

Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen

**„Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen –
Errichtung eines landesweiten Netzwerkes“**

Abschlussbericht über ein Projekt
gefördert unter dem Az: 33159/01-43/0 von der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt

von

Bund für Umwelt und Naturschutz Thüringen e.V.
Naturschutzbund Thüringen e.V.
Deutscher Verband für Landschaftspflege

Sebastian König und
Gerhard Gramm-Wallner

Erfurt, Mai 2020

Projektkennblatt

der

Deutschen Bundesstiftung UmweltAz **33159/01-43/0**Referat **43**

Fördersumme

371.853,-

Antragstitel **Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen – Errichtung eines landesweiten Netzwerkes**

Stichworte Natura 2000, Kompetenzzentrum, Netzwerk, Natura-2000-Stationen, Erhaltungszustand, FFH-Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie, Lebensraumtypen, Arten

Laufzeit

Projektbeginn

Projektende

Projektphase(n)

48**08.12.2015**

Zwischenberichte

16.12.2016

19.10.2017

08.08.2018

08.06.2019

Bewilligungsempfänger	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.,	Tel	0361/5550310
	Landesverband Thüringen e.V. (BUND Thüringen)	Fax	0361/5550319
	Trommsdorffstraße 5 99084 Erfurt	Projektleitung Dr. Burkhard Vogel	Bearbeiter Sebastian König

Kooperationspartner Deutscher Verband für Landschaftspflege, Promenade 9, 91522 Ansbach
NABU Thüringen e.V., Leutra 15, 07751 Jena

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Das Land Thüringen hat erhebliche Defizite im Rahmen der Umsetzung von Natura 2000 im Bundesvergleich. Um diesen Zustand zu verbessern, wurden landesweit 12 Natura-2000-Stationen eingerichtet. Das Kompetenzzentrum soll den Aufbau des Netzwerkes Natura-2000-Stationen koordinieren und die Zusammenarbeit der Stationen landesweit in enger Abstimmung zwischen staatlicher Naturschutzverwaltung und ehrenamtlichen Trägern steuern. Dabei werden die Stationen durch zielgerichtetes Management unterstützt, um zur Verbesserung der Erhaltungszustände von Lebensraumtypen und Artvorkommen des Netzwerkes Natura 2000 beizutragen.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Die Arbeitsschritte richten sich nach dem Projektantrag und gliedern sich in fünf Teilbereiche: Koordination, Kommunikation, Konzeption, Qualifikation und Evaluation.

Koordination: Hauptaufgabe des Kompetenzzentrums war die Koordination der Arbeiten der Natura-2000-Stationen. Vor allem in der Anfangsphase war das Kompetenzzentrum als Koordinationsstelle und Service-Einrichtung für das Netzwerk unabdingbar. Neben der Beratung der Stationen zu fachlichen- und

verwaltungstechnischen Fragen spielte auch die Organisation von Natura-2000-Stationsmeetings als zentrale Austauschplattform des Netzwerkes eine Rolle. Zudem wurde der Austausch mit politischen Mandatsträgern fokussiert und eine Abschlussveranstaltung mit deutschlandweitem Publikum organisiert.

Kommunikation: die Verbesserung der Kommunikation von Natura 2000 dient zum einen zur positiven Verankerung des Begriffs in der Bevölkerung sowie zum Abbau von Vorurteilen, vornehmlich der Landnutzer, gegenüber den Richtlinien. Dies wurde zum einen durch die Erstellung von Präsentationsmaterialien wie Broschüren oder einer Website erreicht sowie durch öffentlichkeitswirksame Aktionen wie die Prämiierung von Natura-2000-Landwirten. Auch ein regelmäßiger Newsletter sowie Publikationen waren Bestandteil des Kommunikationskonzeptes. Ein Parlamentarischer Abend diente zudem dazu, dass Erreichte den politischen Mandatsträgern aufzuzeigen und für das Netzwerk und dessen Erfolge zu werben.

Konzeption: Es fehlte insbesondere bezüglich des Einsatzes von Fördermitteln an einer Priorisierung der Natura-2000-Schutzgüter in Thüringen. In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz wurde diesem Sachverhalt entgegengewirkt. Mithilfe von Experten-Workshops für alle Arten und LRT der FFH-Richtlinie wurde zunächst eine landesweite Priorisierung durchgeführt, welche in einem Prioritätenkonzept für die Natura-2000-Schutzgüter in Thüringen mündete. Dieses Konzept kann als Richtschnur für die Maßnahmenplanung der Natura-2000-Stationen dienen, um den „Sorgenkindern“ der FFH-RL besondere Beachtung in der Maßnahmenplanung zu schenken. Das Konzept liegt für Thüringen erstmalig vor.

Qualifikation: Die Kolleginnen und Kollegen aus den Natura-2000-Stationen bringen unterschiedlichste Kenntnisse mit sich. Daher wurden vom Kompetenzzentrum gemeinsam mit Partnern Weiterbildungsveranstaltungen zu spezifischen Themen durchgeführt. Ebenso wurden Bausteine für einen Natura-2000-Manager-Lehrgang konzipiert und testweise erprobt. Nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Stationen wurden qualifiziert, sondern auch weitere Partner des Netzwerkes wie Umwelt- oder Landnutzerverbände. Zudem wurden thüringen- und bundesweite Veranstaltungen organisiert und durchgeführt mit Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Evaluation: Die Natura-2000-Stationen haben zahlreiche Projekte initiiert. Eine Auswahl dieser wurde gebündelt in einer Broschüre publiziert. Diese gibt nicht nur Hinweise für die Umsetzung in Thüringen, sondern kann aufgrund ihres Aufbaus auch anderen Bundesländern Hinweise für die Umsetzung von Natura 2000 geben.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt □ An der Bornau 2 □ 49090 Osnabrück □ Tel 0541/9633-0 □ Fax 0541/9633-190 □ <http://www.dbu.de>

Ergebnisse und Diskussion

In der ersten Phase des Projektes ist es gelungen, das Netzwerk der Natura-2000-Stationen in die Thüringer Naturschutzlandschaft zu integrieren. Dabei konnte sich das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen als zentraler Ansprechpartner und Service-Einrichtung etablieren, sowohl für die Natura 2000-Stationen selbst als auch für andere Naturschutzakteure wie Behörden oder Verbände. Es wurden zentrale Fragestellungen aufgegriffen, mit den entsprechenden Einrichtungen besprochen und eine Lösung herbeigeführt, beispielsweise durch die Anpassung von Förderrichtlinien. Die Funktion des Kompetenzzentrums als Service-Einrichtung und Koordinierungsstelle hat die Vernetzung der Stationen untereinander und mit anderen Partnern deutlich vereinfacht. Dass es einer solchen Koordinierungsstelle bedarf, zeigen die zahlreichen positiven Resonanzen aus Naturschutzverwaltung und Ehrenamt sowie die intensive Inanspruchnahme des Kompetenzzentrums durch Partner des Netzwerkes.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Um eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation durchzuführen, wurden eine Website sowie Präsentationsmaterial erstellt. Durch ein einheitliches Auftreten nach außen wurde das Netzwerk der Natura-2000-Stationen positiv in der öffentlichen Wahrnehmung verankert. Hierzu zählt auch eine aktive Pressearbeit. Zu den Publikationen zählen neben den Präsentationsmaterialien in Form von Flyern und zwei Broschüren auch Artikel in Fachzeitschriften. Die Arbeiten des Kompetenzzentrums und des Netzwerkes im Allgemeinen wurden zudem in zahlreichen Bundesländern vorgestellt und dienten als positives Beispiel für eigene Überlegungen der Länder. Die Vorreiterrolle Thüringens in der Umsetzung von Natura 2000 wurde erkennbar und stieß über die Landesgrenzen auf breites Interesse.

Fazit

Wenn ein Bundesland in kurzer Zeit neue Strukturen wie die Natura-2000-Stationen schafft und Fördermittel für die Umsetzung von Natura 2000 zur Verfügung stellt, braucht es eine zentrale Koordinierungsstelle wie das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen. Der Abschlussbericht legt dar, wie das Kompetenzzentrum neben fachlichen Hilfestellungen auch verwaltungstechnische Fragen klärt und die Bekanntheit und damit verbundene Akzeptanz von Natura 2000 stärkt. Eine solche Einrichtung ist bundesweit einmalig und stößt auch weit über Thüringen hinaus auf breites Interesse. Dass die Umsetzung von Natura 2000 nur gemeinsam gelingen kann, zeigt zum einen die Trägerschaft des Kompetenzzentrum in Form der GbR bestehend aus dem BUND Thüringen, dem NABU Thüringen und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege sowie die sehr gute Zusammenarbeit mit Fachbehörde und Ministerium. Durch die Verankerung der Natura-2000-Stationen und des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen im Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Naturschutzrechts im Juli 2019 wird die als Modellprojekt begonnene Arbeit des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen dauerhaft rechtlich gesichert.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abbildungsverzeichnis.....	6
Verzeichnis von Begriffen und Definitionen	9
Zusammenfassung.....	11
Einleitung	12
Koordination	16
Service-Einrichtung.....	16
Austausch mit politischen Mandatsträgern.....	18
Natura-2000-Stationsmeeting	19
Abschlusskonferenz – „Schutzgebietsnetz Natura 2000 – Lösungsansätze für das Management vor Ort“	20
Ergebnis und Ausblick	23
Kommunikation	24
Prämierung von „Natura-2000-Landwirten“	24
Präsentationsmaterial / Kommunikationskonzept.....	27
Website	27
Visitenkarten und Briefbögen	28
Signets.....	28
Broschüre „Netzwerk Natura-2000-Stationen in Thüringen“	28
Newsletter.....	29
Kordinierung von Informationsveranstaltungen	29
Präsentation des Netzwerkes - Austausch mit Bundesländern und Partnern	30
Parlamentarischer Abend	34
Publikationen	35
Ergebnis und Ausblick	35
Konzeption	37
Prioritätenkonzept für die FFH-Schutzobjekte Thüringens	37
Ergebnis und Ausblick	40

Qualifikation	41
Fachveranstaltungen	41
Natura 2000 in Thüringen – Herausforderung und Chance	41
Fachgespräch Schafbeweidung	43
Wege in die Natur – Tourismus und Naturschutz kooperativ gestalten	44
Weiterbildung Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern zu ‚Natura 2000‘	45
LIFE-Projekte beantragen und managen.....	46
Vergabe-Workshop	47
Natura-2000-Manager.....	47
Ergebnis und Ausblick	48
Evaluation	49
Broschüre „Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen - Praxisbeispiele der Natura-2000-Stationen“	49
Werkstattgespräch „Wie weiter mit Natura 2000 in Thüringen?“	50
Ergebnis und Ausblick	51
Fazit	52
Anhänge.....	A1
Anhang 1: Veranstaltungsflyer Abschlusskonferenz	A1
Anhang 2: Veranstaltungsflyer „Landwirtschaft nach 2020 – Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft“	A2
Anhang 3: Veranstaltungsflyer „Wege in die Natur“	A3

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1: Eröffnung der Natura 2000-Station „Gotha/Ilm-Kreis“ © Mlejnek-Göring	18
Abbildung 2: Eröffnung der Natura 2000-Station „Thüringer Wald“ © Mlejnek-Göring	18
Abbildung 3: Europaabgeordneter Martin Häusling im Gespräch mit Claudia Müller (Natura 2000-Station "Gotha/Ilm-Kreis") © König	18
Abbildung 4: Im Gespräch mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Thadäus König (Eichsfeld) gemeinsam mit Naturpark, NABU und der Natura 2000-Station „Unstrut- Hainich/Eichsfeld“ © König	18
Abbildung 5: II. Natura-2000-Stationsmeeting am 23.03.2017 mit insgesamt 32 Teilnehmern © Haupt	19
Abbildung 6: III. Natura-2000-Stationsmeeting am 04.09.2017 mit insgesamt 32 Teilnehmern © König	19
Abbildung 7: Teilnehmer des IV. Natura-2000-Stationsmeetings am 09.04.2018 © König	20
Abbildung 8: Das VII. Natura-2000-Stationsmeeting © König	20
Abbildung 9: Teilnehmer am "Natura-200-Talk" im Rahmen der Abschlusskonferenz. Neben den Trägern des Kompetenzzentrums (vertreten durch Burkhard Vogel - Bund und Florian Meusel stellv. Vorsitzender DVL) nahmen Umweltministerin Anja Siegismund sowie DBU Generalsekretär Alexander Bonde teil. Die Moderation übernahm Prof. Dr. Ilke Marschall von der Fachhochschule Erfurt © König	22
Abbildung 10: Herr Götz Ellwanger (BfN) eröffnete die zwei-tägige Abschlusskonferenz © König	22
Abbildung 11: Das Augustinerkloster Erfurt als Tagungsort war bis auf den letzten Platz besetzt © König	22
Abbildung 12: Prämierung Natura-2000-Landwirte am 09.08.2018, v.l.n.r. Dr. Klaus Wagner (Präsident TBV), Sylvia Lützelberger, Heiko Umbreit (Geschäftsführer TZG Ernstroda), Anja Siegismund (Umweltministerin), Martin Schmidt (Vorsitzender NABU Thüringen) und Florian Meusel (stellv. Vorsitzender DVL) © König	25
Abbildung 13: Dr. Klaus Wagner (Präsident Thüringer Bauernverband e.V.) sprach eines der Grußworte © König	25
Abbildung 14: Fachlicher Austausch nach der Prämierung mit dem Natura-2000- Landwirt © König	25
Abbildung 15: Prämierung Natura-2000-Landwirt am 22.05.2019 © Enders	26

Abbildung 16: Auf der Exkursion im Anschluss der Prämierung berichtete Sandra Lippert auf ihren Beweidungsflächen über Hindernisse und Chancen ihrer Arbeit © König.....	27
Abbildung 17: Postumen Würdigung von Schäfer Martin Geßner. Sein Sohn (rechts im Bild) führt den Betrieb weiter © König.....	27
Abbildung 18: Betreuung des Standes der Natura-2000-Stationen durch das Kompetenzzentrum und Mitarbeiterinnen der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ © Apel.....	29
Abbildung 19: Standbetreuung durch die Natura 2000-Station "Mittelthüringen/Hohe Schrecke" am Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag am 08.06.2018 © König	30
Abbildung 20: Betreuung des gemeinsamen Standes der Weidewonne und des Netzwerkes Natura-2000-Stationen © König	30
Abbildung 21: v.l.n.r. Dr. Martin Sommer (FH Erfurt), Dr. Florian Wetzel (Projektleiter ANL), Sebastian König, Lisa Mitterbuchner, Theresa Bode (beide ANL) © König.....	31
Abbildung 22: v.l.n.r. Dr. Burkhard Vogel (BUND Thüringen), Birgit Beckers (Dachverband), Sebastian König, Jan Broomers (Dachverband), Dr. Dieter Steinwarz, Barbara Bouillon (beide Biologische Station Rhein-Sieg-Kreis) © König.....	32
Abbildung 23: v.l.n.r. Martin Schmidt (Vorsitzender NABU Thüringen), Britta Krämer (TMUEN), Alexander Bode (Generalsekretär DBU), Dr. Burkhard Vogel (BUND Thüringen) und Bernd Blümlein (DVL) © Gramm-Wallner	33
Abbildung 24: Teilnehmer an der "Brüssel-Exkursion" © Thomsen	33
Abbildung 25: Der Parlamentarische Abend lockte über 80 Personen in den Thüringer Landtag © König	34
Abbildung 26: Die Experten-Workshops fanden in kleinen, arbeitsfähigen Runden in den Räumlichkeiten des Naturkundemuseums Erfurt statt © König.....	38
Abbildung 27: Ablauf der Erstellung des Prioritätenkonzeptes und methodisches Vorgehen © Annett Hahn	40
Abbildung 28: Grußworte von Herrn Olaf Möller, Staatssekretär des TMUEN © Lux	41
Abbildung 29: Führung durchs FFH-Gebiet „Haßlebener und Alperstedter Ried“ durch die Stiftung Naturschutz Thüringen © Lux	41
Abbildung 30: Frank Klingenstein von BMU eröffnete die Veranstaltung zum Thema „Reform der EU-Agrarpolitik“ © König.....	43
Abbildung 31: Auch Abgeordnete des Thüringer Landtages nahmen an der Veranstaltung teil © König	43
Abbildung 32: Vertreter aus Landwirtschaft und Naturschutz standen Rede und Antwort, darunter (v.l.n.r.) Reiko Wöllert (AbL), Dr. Ingo Zopf (TMIL) sowie Christian Rehmer (BUND) © König	43

Abbildung 33: Mit ca. 100 Teilnehmern war die Veranstaltung erneut gut besucht © König.....	43
Abbildung 34: Teilnehmer am Fachgespräch Schafbeweidung © König.....	44
Abbildung 35: Übergabe des Förderbescheides für den Heimatbund Thüringen im Rahmen der Veranstaltung „Naturschutz und Tourismus kooperativ gestalten“ am 20.04.2018 © Sanders	45
Abbildung 36: Diskussionen mit dem Plenum © Sanders	45
Abbildung 37: Die Referenten und Organisatoren der Veranstaltungen: v.l.n.r. Sebastian König, Thomas Pohler (Heimatbund Thüringen), Dr. Heinz-Ullrich Baierle (TLUBN), Frank Meyer (RANA) © Sanders	46
Abbildung 38: Angeregte Diskussionen im Rahmen der Veranstaltung © Sanders.....	46
Abbildung 39: Birgit Beckers vom Dachverband Biologische Stationen NRW stellte ihrer Erfahrungen im Bereich LIFE-Projekte vor © König.....	46
Abbildung 40: Der Vergabe-Workshop war wie immer gut besucht mit ca. 60 Teilnehmern © König.....	47
Abbildung 41: Staatssekretär Olaf Möller eröffnete das Werkstattgespräch © König.....	50
Abbildung 42: Die Teilnehmer diskutierten angeregt über die Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen © König.....	50

Verzeichnis von Begriffen und Definitionen

AbL	Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft
ANL	Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.
DVL	Deutscher Verband für Landschaftspflege
EFRE	Europäische Fonds für regionale Entwicklung
EHZ	Erhaltungszustand
EHZVo	Erhaltungszieleverordnung
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ENL	Entwicklung von Natur und Landschaft (Thüringer Förderprogramm zur Umsetzung von Arten- und Biotopschutzmaßnahmen, kofinanziert aus Mitteln des ELER-Fonds und EFRE-Fonds)
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
KULAP	Kulturlandschaftsprogramm (Name des Programmes, welches die Agrarumweltmaßnahmen des Freistaates Thüringen enthält, kofinanziert durch den ELER-Fond)
LIFE	L'Instrument Financier pour l'Environnement
LRT	Lebensraumtyp
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NALAP	Naturlandschaftsprogramm

NNL	Nationale Naturlandschaften
PGNU	Planungsgruppe Natur & Umwelt
TAB	Thüringer Aufbaubank
TBV	Thüringer Bauernverband e.V.
TLUBN	Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
UNB	Untere Naturschutzbehörde
VS-RL	Vogelschutz-Richtlinie
ZNL / ZNLer	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer

Zusammenfassung

Der Freistaat Thüringen hat sich 2015 dafür entschieden, ein Netzwerk aus Natura-2000-Stationen zu schaffen, welche landesweit die Umsetzung von Natura 2000 unterstützen sollen. Zur Koordination der Natura-2000-Stationen wurde das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen errichtet.

Ziel des Kompetenzzentrums ist es, den Aufbau des Netzwerkes Natura-2000-Stationen in enger Abstimmung zwischen staatlicher Naturschutzverwaltung und ehrenamtlichen Trägern zu koordinieren. Durch ein zielgerichtetes Management werden die Stationen dabei unterstützt, zur Verbesserung der Erhaltungszustände von Natura-2000-Schutzgütern beizutragen. Neben fachlicher und verwaltungstechnischer Beratung der Stationen wurden weitere Schwerpunkte bspw. in der Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Präsentation des Netzwerkes nach außen durch eine verbesserte Kommunikation oder Setzung von Handlungsprioritäten, gelegt. Das Netzwerk der Stationen und das Kompetenzzentrum sind nach vier Jahren Arbeit nicht mehr aus Thüringen wegzudenken. Dabei nimmt der Freistaat mittlerweile bundesweit mit diesem einzigartigen Netzwerk eine Vorreiterrolle ein und zahlreiche Bundesländer folgen dem Beispiel Thüringens und errichten ihrerseits Natura-2000-Stationen. Das Kompetenzzentrum spielt dabei eine herausragende Rolle als Koordinierungsstelle und Kommunikationskanal.

Die gesteckten Ziele wurden erreicht: die Etablierung und Unterstützung der Natura-2000-Stationen und die Integration des Netzwerkes in die Naturschutzlandschaft Thüringens, die verbesserte Kommunikation und Akzeptanz für Natura 2000 sowie die fachliche Weichenstellung zur Maßnahmenumsetzung, um die Erhaltungszustände der Natura-2000-Schutzgüter zu verbessern. Das Ergebnis von vier Jahren Arbeit mündete in der gesetzlichen Verankerung, sowohl der Natura-2000-Stationen als auch des Kompetenzzentrums im Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Naturschutzrechtes im Jahr 2019.

Kooperationspartner: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Thüringen e.V., Naturschutzbund Thüringen e.V., Deutscher Verband für Landschaftspflege. Gefördert unter dem Az.: 33159/01-43/0 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Az.: 44-44507 vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz.

Einleitung

Ausgangssituation: Der negative Trend der Arten und Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelarten der Europäischen Vogelschutz-Richtlinie setzt sich auch in Thüringen fort. Das Ziel, ein kohärentes Netzwerk aufzubauen und durch ein entsprechendes Management das Europäische Naturerbe zu sichern, geht nur langsam voran. Das zeigen auch aktuelle Anlastungen aus Brüssel zur mangelhaften Umsetzung von Natura 2000 in Deutschland.

Wie ein Großteil der Bundesländer hat es auch Thüringen noch nicht geschafft, die Erhaltungszustände von Arten und Lebensraumtypen signifikant zu verbessern. Auch in der Erstellung der Managementpläne und der konkreten Formulierung von Erhaltungszielen hat der Freistaat noch Nachholbedarf. Um diesen Missständen entgegenzuwirken, werden große Anstrengungen seitens des Landes unternommen. So wurde die Managementplanung für alle verbliebenen Natura-2000-Gebiete ausgeschrieben und vergeben sowie eine Erhaltungszieleverordnung zur rechtlichen Sicherung der Schutzgebiete überarbeitet.

Doch bedarf es Akteuren vor Ort, welche die Managementpläne umsetzen und mit den Landnutzern gemeinsam Konzepte erarbeiten und auf die Fläche bringen. Daher haben die Koalitionsparteien der im Jahr 2014 gewählten rot-rot-grünen Landesregierung die Etablierung von „mindestens 10 biologischen Stationen“ im Koalitionsvertrag verankert. Aus diesen wurden später die „Natura-2000-Stationen“. Diese sollen als Schnittstelle zwischen dem behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutz sowie den Landnutzern die Ziele von Natura 2000 umsetzen. Seit November 2015 wurde sukzessive ein Netzwerk aus nunmehr 12 Natura-2000-Stationen geschaffen. Vorbild für die Natura-2000-Stationen waren die Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen. Wichtig dabei war die Gewährleistung einer gemeinnützigen Trägerschaft der Stationen. Diese ist nicht nur Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Landnutzern, sondern auch für die Umsetzung zielorientierter und effizienter Maßnahmen.

Wenn ein neues Netzwerk aus Natura-2000-Stationen innerhalb einer Legislaturperiode etabliert wird, bedarf es einer zentralen Koordinierungsstelle, welches diese steuert, organisiert und fachlich wie verwaltungstechnisch unterstützt. Daher wurde das Projekt „Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen – Errichtung eines landesweiten Netzwerkes“ initiiert.

Ziele des Vorhabens:

Für das Kompetenzzentrum können folgende, übergeordnete Zielstellungen formuliert werden:

- Das Kompetenzzentrum soll den Aufbau des Netzwerkes Natura-2000-Stationen in Thüringen koordinieren und die Zusammenarbeit der Natura-2000-Stationen landesweit in enger Abstimmung zwischen staatlicher Naturschutzverwaltung und ehrenamtlichen Trägern steuern.
- Das Kompetenzzentrum soll das landesweite Netz der „Natura-2000-Stationen“ dabei unterstützen, durch zielgerichtetes Management zur Verbesserung des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen und Artvorkommen des Netzwerkes Natura 2000 beizutragen.

Aufgaben des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen: Die Aufgaben des Kompetenzzentrums richten sich nach dem Projektantrag „Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen – Errichtung eines landesweiten Netzwerkes“ und sind im Zuwendungsbescheid des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz vom 08.08.2016 abschließend geregelt. Diese wurden für den gesamten Projektzeitraum bis 2020 als maßgeblich angesehen. Sich ergebende Änderungen und Anpassungen der Aufgaben wurden entsprechend dokumentiert.

Koordination

- Ansprechpartner für das Netzwerk der Natura-2000-Stationen zur Optimierung von Koordinierungsabläufen bei der Arbeit der Stationen
- Das Kompetenzzentrum fungiert als landesweite Schnittstelle zur Erleichterung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Natura-2000-Stationen, den Naturschutzverwaltungen, den Experten, den anerkannten Naturschutzverbänden, den Landschaftspflegeverbänden und weiteren Naturschutzakteuren
- überregionaler Ansprechpartner der Natura-2000-Stationen für Behörden, Verbände, Landnutzer, Politik, etc.
- „Natura 2000-Stationsmeeting“ – Zusammentragen von Problemstellungen und Formulierung möglicher Lösungsansätze, Vermittlung an die jeweiligen Entscheidungsträger. Zentrale Austauschplattform des Netzwerkes Natura-2000-Stationen.

Konzeption

- Unterstützung des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz bei der Entwicklung eines Prioritätenkonzeptes für alle in Thüringen vorkommenden Arten des Anhang II und IV sowie Lebensraumtypen des Anhangs I und Organisation von Experten-Workshops mit thematischer Spezialisierung zur landesweiten Analyse der

bestehenden Handlungsdefizite bei Lebensräumen und Arten von Natura 2000 und zur Verifizierung der Prioritätenliste

Kommunikation

- Entwicklung eines Kommunikationskonzepts zur positiven Verankerung in der öffentlichen Wahrnehmung sowie Sicherstellung eines einheitlichen Auftretens der Natura-2000-Stationen in der Öffentlichkeit
- Unterstützung der Natura-2000-Stationen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Prämierung von „Natura 2000-Landwirten“ zur Hervorhebung von Best-Practice-Beispielen zur Umsetzung von Natura 2000
- Austausch und Präsentation des Netzwerkes Natura-2000-Stationen in anderen Bundesländern und Einrichtungen

Qualifikation

- Schulungsangebote zur zielgerichteten fachlichen Qualifizierung der MitarbeiterInnen der Natura-2000-Stationen (z.B. Fördermittelakquise, Ausschreibung und Vergabe)
- Organisation von Fachveranstaltungen und Tagungen in Bezug auf Natura 2000 zur Wissensvermittlung und als Netzwerkarbeit
- Konzipierung Qualifizierungsangeboten zum Thema „Natura 2000“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Natura-2000-Stationen und weiterer Zielgruppen in enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt sowie weiterer Experten

Evaluierung

- Aufarbeitung von Umsetzungsbeispielen der Natura-2000-Stationen und Darstellung in einer Broschüre: Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen – Praxisbeispiele der Natura-2000-Stationen

Trägerschaft: Das Kompetenzzentrum befindet sich in Trägerschaft des BUND Thüringen (als Zuwendungsempfänger der GbR), dem NABU Thüringen und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL). Im Rahmen des Projektes wurde eine GbR mit entsprechenden GbR-Vertrag gegründet. Finanziert wird das Kompetenzzentrum vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz sowie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit insgesamt 706.853 Euro. Ein Eigenanteil von ca. 5 % verbleibt beim BUND Thüringen. Die Förderung durch das TMUEN sowie die DBU endete am 29.02.2020. Zum fachlichen Austausch zwischen den Trägern, dem Kompetenzzentrum und dem Ministerium wurde eine Steuerungsgruppe initiiert. In regelmäßigen Abständen trafen sich hier Vertreter der GbR und des Kompetenzzentrums mit den zuständigen Mitarbeiterinnen des TMUEN, um aktuelle Themen und Aufgaben des Kompetenzzentrums zu besprechen und zu detaillieren. Durch den direkten

Austausch war es möglich, auch aktuelle Problemstellungen zu besprechen und zielorientiert und effektiv gemeinsam nach möglichen Lösungen zu suchen.

Ebenso wurde ein Fachbeirat gegründet, um die Arbeit des Kompetenzzentrums kritisch zu begleiten und ggf. Hinweise zu geben. Dieser bestand aus folgenden Vertretern (*ohne Stimmrecht):

- DBU: Dr. Alexander Bittner
- TMUEN: Vertreter aus Referat 43
- TMUEN: Vertreter aus Referat 44
- TMUEN: Vertreter aus Referat 45
- (ehemals) Thüringer Landesverwaltungsamt (nun TLUBN): Frau Semerau
- TLUBN (ehemals TLUG – Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie): Herr Uthleb
- Nationale Naturlandschaften: Herr Großmann (Nationalpark Hainich)
- Untere Naturschutzbehörde: Herr Forch (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) *
- Landesnaturschutzbeirat: Prof. Dr. Müller*
- Landwirtschaft: Herr Teske, Agrargenossenschaft Dankmarshausen e.G.*

Durch die Trägerschaft des Kompetenzzentrums in Form der GbR wird deutlich, dass in Thüringen „an einem Strang gezogen“ wird, um die Umsetzung von Natura 2000 zu forcieren. Zudem konnte das Kompetenzzentrum somit auf einen breiten Wissensfundus der Trägerverbände zurückgreifen sowie dessen Netzwerke nutzen, was die Reichweite erhöhte. Durch Steuerungsgruppe und Fachbeirat wurden zudem regelmäßig Abstimmungen mit dem Umweltministerium durchgeführt und die Qualität der Arbeit des Kompetenzzentrums weiter erhöht. Die Form der GbR als Träger des Kompetenzzentrums ist bundesweit einmalig und hat sich sehr bewährt.

Koordination

Eine koordinierende Einrichtung wie das Kompetenzzentrum als Schnittstelle zwischen der Naturschutzverwaltung, dem Ehrenamt und den Landnutzerverbänden ist in dieser Form einmalig. Das Kompetenzzentrum ist zur zentralen Plattform für die Umsetzung von Natura 2000 geworden und vermittelt zwischen den einzelnen Interessensgruppen. Im Folgenden wird die koordinierende Tätigkeit sowie deren Ergebnis dargestellt.

Service-Einrichtung

Wenn ein Netzwerk aus zwölf Natura-2000-Stationen binnen einer Legislaturperiode eingerichtet wird, braucht es eine zentrale Koordinierungsstelle zur Unterstützung. Mit dem Kompetenzzentrum ist eine Art „Service-Einrichtung“ und Informationsplattform entstanden. Auf diese greifen vor allem die Natura-2000-Stationen zurück. Jedoch auch Behörden sowie Naturschutz- und Landnutzerverbände profitieren von der koordinierenden Funktion des Kompetenzzentrums. Wichtigster Partner neben den Trägern ist das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz. Alle Belange werden mit diesem abgestimmt, sodass der Informationsfluss sichergestellt ist. Durch die Arbeit des Kompetenzzentrums sollen zudem das Ministerium sowie die Fachbehörde in Form der Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz entlastet werden. Dies ist möglich, da Fragestellungen der Stationen im Kompetenzzentrum gebündelt und im Anschluss mit der entsprechenden Behörde kommuniziert werden. Das Kompetenzzentrum dient nicht als „Durchlaufstelle“, sondern prüft die Anfragen der Stationen auf ihre Übertragbarkeit auf das gesamte Netzwerk hin und arbeitet diese für die Behörden auf. Somit wird eine Art „Filterfunktion“ wahrgenommen. Dies ermöglicht eine effiziente und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk und den Behörden. Ebenfalls werden die unteren Naturschutzbehörden in den Informationsfluss eingebunden, vor allem in Form eines regelmäßigen Newsletters oder im Rahmen von Informations- und Fachveranstaltungen.

Die koordinierende Funktion wird auch zwischen den potenziellen Fördermittelgebern für avisierte Projekte des Netzwerkes wahrgenommen. So zählt die Thüringer Aufbaubank (TAB), welche die Projektgelder des ELER und EFRE geförderten Programms „Entwicklung von Natur und Landschaft“ (ENL) für das TMUEN verwaltet, zu wichtigen Partnern. Gemeinsam mit der TAB wurden zentrale Fragestellungen aufgegriffen und geklärt und zum Teil Änderungen der Förderrichtlinien erwirkt.

Ebenfalls dient das Kompetenzzentrum für Landnutzerverbände als zentrale Kommunikationsplattform. Hierunter zählen vor allem die Vertreter des landwirtschaftlichen Berufsstandes in Form des Thüringer Bauernverbandes e.V. (TBV) oder der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL). So wurden zentrale Fragen der Agrarförderung besprochen und zum

Teil in gemeinsamen Unterlagen veröffentlicht (https://www.bund-thueringen.de/fileadmin/thueringen/Landwirtschaft_WHES/Positionspapier_reduziert.pdf). Auch ThüringenForst AöR spielt eine große Rolle bei der Umsetzung von Natura 2000 in Kooperation mit dem Netzwerk. Anbei einige Beispiele für die koordinierende Funktion des Kompetenzzentrums und die sich daraus ergebenden Sachverhalte:

- Sammlung und Aufarbeitung der Vorschläge aus den Natura-2000-Stationen zur Anpassung der Agrarförderung im Rahmen der Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (KULAP-Maßnahmen). Die Vorschläge hielten zu großen Teilen Einzug in die aktuelle Diskussion um eine zukünftige Ausgestaltung
- Sammlung und Aufarbeitung der Vorschläge aus den Natura-2000-Stationen zur Anpassung der Förderrichtlinie des „Naturlandschaftsprogramm“ (NALAP) in Thüringen
- Anpassung der Förderrichtlinie „Entwicklung von Natur und Landschaft“ in Bezug auf die Vereinfachung der Ausschreibung und Vergabe von Leistungen Dritter und somit Bürokratieabbau der Projektförderung
- Durchführung von ENL-Antragsworkshops gemeinsam mit der Thüringer Aufbaubank, um den direkten Austausch zwischen Fördermittelgeber und -nehmer zu gewährleisten

Die Funktion des Kompetenzzentrums als Service-Einrichtung und Koordinierungsstelle des Netzwerkes war und ist die Hauptaufgabe. Übergeordnetes Ziel ist wie dargestellt, den Stationen die Umsetzung von Natura 2000 vor Ort „so einfach wie möglich“ zu gestalten, durch verwaltungstechnische Vereinfachungen und zentrale Abstimmungen oder durch die Klärung fachlicher Fragestellungen.

Unterstützung der Stationen in der Anfangsphase: In der Anfangsphase der Natura-2000-Stationen war die Arbeit des Kompetenzzentrums unerlässlich, um die Stationen bei ihren ersten Schritten zu unterstützen. Dies reichte von der Ausgestaltung von Kooperationsverträgen über die Ausschreibung von Personalstellen bis hin zur Erstellung von Zwischenverwendungsnachweisen. Zahlreiche verwaltungstechnische Fragen wurden durch das Kompetenzzentrum zentral geklärt. Zudem wurden gemeinsam die Eröffnungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt sowie die notwendigen Abstimmungen mit dem Umweltministerium vorgenommen. Zu den Eröffnungsveranstaltungen wurden alle wichtigen Partner der Natura-2000-Station eingeladen. Es kamen Vertreter der Behörden, des Ehrenamtes und der Politik zusammen. Die Termine waren daher nicht nur öffentlichkeitswirksame Aktionen, anlässlich derer Umweltministerin Anja Siegesmund der Station ihre regionaltypische Plakette überreichte (siehe Abbildung 1 und 2). Sie dienten auch dazu, sich mit den regionalen Akteuren zu vernetzen. Die Stationen wurden ferner bei der begleitenden Pressearbeit unterstützt, sodass zahlreiche Artikel in regionalen Zeitungen erschienen sind.



Abbildung 1: Eröffnung der Natura 2000-Station „Gotha/Ilm-Kreis“
© Mlejnek-Göring



Abbildung 2: Eröffnung der Natura 2000-Station „Thüringer Wald“
© Mlejnek-Göring

Austausch mit politischen Mandatsträgern

Um das Netzwerk der Natura-2000-Stationen noch bekannter zu machen und die erzielten Erfolge zu kommunizieren, haben die Natura-2000-Stationen in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum politische Vertreter aus den Parteien eingeladen, sich ihre Arbeit anzuschauen. Dafür wurden die Politiker zur jeweiligen Station eingeladen. Nach einem kurzen Input zur Stationsarbeit im Allgemeinen wurden verschiedene Maßnahmenflächen begangen und erste Erfolge sowie Herausforderungen besprochen. Ziel war es, den politischen Mandatsträgern auf allen Ebenen aufzuzeigen, wie die Arbeit einer Natura-2000-Station konkret vor Ort aussieht und welche Vorteile dabei für die Natur und nicht zuletzt die Region entstehen. Circa 20 Politiker folgten der Einladung. Sie wurden von den Natura-2000-Stationen über Maßnahmenflächen geführt und zu Diskussionen angeregt. Auch Europaabgeordnete fanden den Weg nach Thüringen. So besuchte am 20.09.2018 Martin Häusling (B90/Die Grünen) die Natura 2000-Station „Gotha/Ilm-Kreis“. Neben Gesprächen und einer kurzen Präsentation über die Arbeit des Netzwerkes wurden auch vor Ort Flächen begangen und über Herausforderungen bei deren Bewirtschaftung gesprochen.



Abbildung 3: Europaabgeordneter Martin Häusling im Gespräch mit Claudia Müller (Natura 2000-Station "Gotha/Ilm-Kreis") © König



Abbildung 4: Im Gespräch mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Thadäus König (Eichsfeld) gemeinsam mit Naturpark, NABU und der Natura 2000-Station „Unstrut-Hainich/Eichsfeld“ © König

Natura-2000-Stationsmeeting

Als zentrales Element der Koordinierung hat sich das Natura-2000-Stationsmeeting etabliert. Diese zweimal jährlich stattfindende Veranstaltung bildet eine Austauschplattform nicht nur zwischen dem Netzwerk der Natura-2000-Stationen, sondern auch nach außen. Zahlreiche Gastbeiträge zu aktuellen Themen des Naturschutzes wurden vorgestellt und diskutiert. Unter anderem mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Thüringer Ökoherz e.V., Umweltverbänden (NABU, BUND, DVL), Thüringer Heimatbund e.V. oder Vertretern der Fachbehörde. Teil eines jeden Stationsmeetings ist zudem, das Kolleginnen und Kollegen des TMUEN den Fragen der Stationen und des Kompetenzzentrums Rede und Antwort stehen. Daher ist das Meeting nicht nur eine gute Chance sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen, sondern auch, um weitere Partner zu gewinnen und Projekte zu generieren. Auch der direkte Kontakt mit den Verantwortlichen aus dem Ministerium waren ein großer Mehrwert dieser Treffen. Das vorerst letzte Natura-2000-Stationsmeeting im Förderzeitraum fand am 16.01.2020 statt.

Folgende Natura-2000-Stationsmeetings fanden statt:

- I Natura-2000-Stationsmeeting: 18.10.2016
- II. Natura-2000-Stationsmeeting: 23.03.2017
- III. Natura-2000-Stationsmeeting: 04.09.2017
- IV. Natura-2000-Stationsmeeting: 09.04.2018
- V. Natura-2000-Stationsmeeting: 27.11.2018
- VI. Natura-2000-Stationsmeeting: 26.06.2019
- VII. Natura-2000-Stationsmeeting: 16.01.2020



Abbildung 5: II. Natura-2000-Stationsmeeting am 23.03.2017 mit insgesamt 32 Teilnehmern © Haupt



Abbildung 6: III. Natura-2000-Stationsmeeting am 04.09.2017 mit insgesamt 32 Teilnehmern © König



Abbildung 7: Teilnehmer des IV. Natura-2000-Stationsmeetings am 09.04.2018 © König



Abbildung 8: Das VII. Natura-2000-Stationsmeeting © König

Abschlusskonferenz – „Schutzgebietsnetz Natura 2000 – Lösungsansätze für das Management vor Ort“

Um die Ergebnisse der erfolgreichen Arbeiten seit 2016 darzustellen und sich gemeinsam mit anderen Bundesländern darüber auszutauschen, wo die Vorteile des „Thüringer Modelles“ liegen und wo noch Potentiale schlummern bzw. was man von anderen Bundesländern lernen kann, wurde die zweitägige Abschlusskonferenz „Schutzgebietsnetz Natura 2000 - Lösungsansätze für das Management vor Ort“ organisiert. Insgesamt 135 Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik fanden am 28. und 29. Januar 2020 den Weg ins Augustinerkloster nach Erfurt. Am ersten Tag der Veranstaltung stand die Umsetzung von Natura 2000 aus verschiedenen Perspektiven und Ebenen im Fokus. Auch das „Thüringer Modell“ rund um das Netzwerk Natura-2000-Stationen wurde von Sebastian König (Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen) und Dr. Hans-Jürgen Schäfer (Leiter der Abt. 4 – Naturschutz und Nachhaltigkeit im TMUEN) vorgestellt und ein erstes Fazit gezogen. Zudem sprachen Götz Ellwanger (BfN) zum Stand und zu Perspektiven von Natura 2000 aus bundesdeutscher Sicht, Magdalene Trapp (NABU) und Milan Fanck (BUND) über die Rolle der Umweltverbände bei der Umsetzung von Natura 2000 auf Bundesebene und Prof. Dr. Stefan Brunzel (Fachhochschule Erfurt) veranschaulichte, welche Impulse die Wissenschaft für das Management von Natura 2000 vor Ort gibt. Die Teilnahmen von Umweltministerin Anja Siegesmund und vor allem DBU-Generalsekretär Alexander Bonde am „Natura-2000-Talk“ zeigte noch einmal die bundesweite Bedeutung des Netzwerkes der Stationen auf. Dr. Burkhard Vogel (Landesgeschäftsführer BUND Thüringen) und Florian Meusel (stellv. Vorsitzender des DVL) komplettierten den Talk, moderiert von Prof. Dr. Ilke Marschall (FH Erfurt).

Der zweite Veranstaltungstag hatte die verschiedenen Lösungsansätze für das Natura-2000-Management zum Inhalt. Einleitend stellte Bernd Blümlein (DVL) die Frage: „Welche Kompetenzen brauchen Kümmerer vor Ort?“ und machte noch einmal deutlich, dass die Kolleginnen

und Kollegen echte „Allrounder“ sein müssen. Im Anschluss stellten verschiedenste Bundesländer, darunter Mecklenburg-Vorpommern (Sören Möller - Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt), Nordrhein-Westfalen (Birgit Beckers – Dachverband Biologische Stationen), Baden-Württemberg (Tilo Herbst – Landschaftserhaltungsverband Konstanz e.V.), Schleswig-Holstein (Dr. Thomas Holzhüter - Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume), Sachsen (André Oehler - Landschaftspflegeverband „Westsachsen“ e.V. & Kreisnaturschutzstation Gräfenmühle), Bayern (Henning Werth - Gebietsbetreuer Allgäuer Hochalpen & Sprecher der bayerischen Gebietsbetreuer) und Kollegen aus Österreich (Bernhard Riehl & Johannes Reitsamer - Land Salzburg & Schutzgebietsbetreuung Tennengau und Pongau) ihr Vorgehen zum Management von Natura 2000, vor. Auch der Input von Birgit Seiler (Landratsamt Altenburger Land, Fachdienstleiterin Umwelt) zeigte noch einmal die gute Zusammenarbeit der unteren Naturschutzbehörden mit den Stationen auf. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass kein Weg an professionellen und hauptamtlichen Gebietsbetreuern vorbeiführt. In zahlreichen Gesprächen und Vorträgen lassen sich einige Punkte klar ableiten und hervorheben:

- Die Natura-2000-Ziele können nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn Gebietsbetreuer vor Ort aktiv sind.
- Dabei sind langfristige Modelle erforderlich, welche die nötige Kontinuität der Arbeiten sichern und somit Vertrauen zu den Landnutzern aufgebaut werden kann. Hierzu zählt auch eine gesetzliche Verankerung.
- Es müssen genügend finanzielle Mittel für die Maßnahmenumsetzung bereitgestellt werden.
- Gebietsbetreuer sollten keine Hoheitlichen Aufgaben übernehmen.
- Die unteren (Naturschutz-)Behörden sind entsprechend ebenfalls zu stärken.

Die Präsentationen der Veranstaltungen stehen zum Download zur Verfügung:

<https://www.bund-thueringen.de/vor-ort/kompetenzzentrum-natura-2000-stationen/>

Die Veranstaltung stellte einen würdigen Abschluss der Projektförderung des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen dar. Ebenso erfreulich war, dass viele Vertreter aus anderen Bundesländern die Veranstaltung wahrnahmen und den Austausch mit Thüringer Kollegen und Kolleginnen suchten.



Abbildung 9: Teilnehmer am "Natura-200-Talk" im Rahmen der Abschlusskonferenz. Neben den Trägern des Kompetenzzentrums (vertreten durch Burkhard Vogel - Bund und Florian Meusel stellv. Vorsitzender DVL) nahmen Umweltministerin Anja Siegesmund sowie DBU Generalsekretär Alexander Bonde teil. Die Moderation übernahm Prof. Dr. Ilke Marschall von der Fachhochschule Erfurt © König



Abbildung 10: Herr Götz Ellwanger (BfN) eröffnete die zwei-tägige Abschlusskonferenz © König



Abbildung 11: Das Augustinerkloster Erfurt als Tagungsort war bis auf den letzten Platz besetzt © König

Ergebnis und Ausblick

Ergebnis: Das Kompetenzzentrum als Informationsvermittler und Service-Einrichtung leistete einen großen Beitrag, den Stationen die praktische Arbeit vor Ort zu erleichtern und gleichzeitig das Umweltministerium durch die Bündelung von Fragestellungen zu entlasten. Durch die Arbeit des Kompetenzzentrums ist der stete Informationsfluss sowohl aus dem Netzwerk der Stationen nach außen als auch zu den Stationen hin gewährleistet. Dies betrifft nicht nur Informationen aus dem TMUEN, sondern auch von anderen Einrichtungen wie dem TLUBN oder der Thüringer Aufbaubank. Diese koordinierende Tätigkeit wird von den genannten Einrichtungen gerne und oft in Anspruch genommen, sodass der Informationsfluss zwischen den Naturschutzakteuren reibungslos von statten geht.

Besonders in der Anfangsphase der Stationen war die Arbeit des Kompetenzzentrums unerlässlich, um die zahlreichen Fragen zentral zu klären. Durch aktiven Austausch mit allen Stationen wurden zudem Vorschläge für die Vereinfachung und Verbesserung der Naturschutzarbeit vor Ort eruiert und kommuniziert. Hierfür waren auch die Natura-2000-Stationsmeetings ein wichtiger Baustein, um den direkten Austausch zwischen den Partnern zu gewährleisten. Zudem wurden die Stationen dabei unterstützt, an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen teilzunehmen. Das Kompetenzzentrum half den Stationen bei der Koordinierung und nahm zum Teil selbst an diesen Veranstaltungen teil. Highlight der Arbeiten des Kompetenzzentrums stellte die zwei-tägige Abschlusskonferenz unter dem Thema „Schutzgebietsnetz Natura 2000 – Herausforderung für das Management vor Ort“ dar.

Ausblick: Die koordinierende Arbeit des Kompetenzzentrums als Service-Einrichtung und Kommunikationskanal zwischen den Naturschutzakteuren in Thüringen wird auch weiterhin Hauptaufgabe sein. Die begonnene konzeptionelle Arbeit zur Verbesserung und praxisnahen Überarbeitung von bspw. Förderrichtlinien hat sich bewährt und wird fortgesetzt. Das Kompetenzzentrum ist mittlerweile integraler Bestandteil der Kommunikation aus den Fachbehörden oder Ministerium in das Netzwerk hinein.

Weiterhin wird das Netzwerk der Austausch mit politischen Mandatsträgern fortgesetzt, um bei den verschiedenen Fraktionen aufzuzeigen, dass sich die Mühen der letzten Jahre gelohnt haben und das Naturschutz auch mit Regionalentwicklung einhergeht. Das Natura-2000-Stationsmeeting ist und bleibt integraler Bestandteil des Netzwerkes Natura-2000-Stationen. Auch zukünftig wird das Treffen zweimal jährlich stattfinden und somit den Austausch untereinander und mit den Projektpartnern fördern.

Kommunikation

Prämierung von „Natura-2000-Landwirten“

Hintergrund: Zahlreiche Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie und der Vogel-schutz-Richtlinie sind von einer landwirtschaftlichen Nutzung abhängig. Die Pflege dieser Lebensräume wird zumeist von Landwirtinnen und Landwirten durchgeführt. Somit ist der Wert ihrer Arbeiten für den Erhalt der Artenvielfalt, der identitätsstiftenden Kulturlandschaft und nicht zuletzt für Natura-2000-Gebiete entsprechend hoch. Ebenso hoch ist die Verantwortung der Bewirtschafter. Die prämierten Betriebe sollen dabei Vorbild für andere Betriebe sein und aufzeigen, dass Ökonomie und Ökologie gleichberechtigt nebeneinanderstehen können und das ‚Natura 2000‘ kein Hemmnis, sondern eine Chance ist. Die Prämierungen fanden jeweils auf einem Hof/Betrieb des Siegers statt. Dies war nicht nur pressewirksam, sondern auch angemessen, da direkt nach der Prämierung bspw. bewirtschaftete Flächen begangen werden konnten. Hier ergaben sich weitere interessante Gespräche zwischen den Landwirten, den Vertretern des Naturschutzes sowie Vertretern des landwirtschaftlichen Berufsstandes. Neben den Grußworten der Fachjury sprachen auch Vertreter des Umweltministeriums sowie des Landwirtschaftsministeriums Grußworte.

Auswahl der Betriebe: Die Auswahl der Betriebe erfolgte durch eine Fachjury. Diese besteht aus Vertretern des Naturschutzes und der Landwirtschaft. Neben den Umweltverbänden, BUND Thüringen, NABU Thüringen und Deutscher Verband für Landschaftspflege war auch das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen Teil der Jury. Für den landwirtschaftlichen Berufsstand wurde der Thüringer Bauernverband in die Fachjury berufen. In 2019 kamen die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft sowie das Thüringer Ökoherz e.V. hinzu. Die Auszeichnung hat zum Ziel, auf die Leistungen der Landwirte in und um Natura 2000-Gebieten aufmerksam zu machen. Dabei spielte nicht nur die Inanspruchnahme von Agrarumweltmaßnahmen oder die Investition in Pflfegetechnik eine Rolle, sondern auch Leistungen, welche weit über „die gute fachliche Praxis“ hinausgehen. Vorschläge für Betriebe kommen aus den Natura-2000-Stationen, welche flächendeckend in Thüringen tätig sind und durch ihre intensive Zusammenarbeit mit den Landwirten aus einem großen Pool an Kandidaten schöpfen konnten.

Prämierung 2018: Im Jahr 2018 wurde die Arbeit der Schäferei Sylvia Lützelberger aus dem Grabfeld sowie der TZG Ernstroda in Friedrichroda für ihre langjährigen Verdienste im Bereich der Landschaftspflege gewürdigt. Die Veranstaltung zeigte ein großes und positives mediales Echo. Nicht nur in der Presse, sondern auch in den einschlägigen Zeitungen der Fachbereiche wie dem Journal des Thüringer Bauernverbandes oder der Bauernzeitung. Über die

Prämierung 2018 ist zudem ein Video einer lokalen Redaktion entstanden, welche unter dem nachstehenden Link eingesehen werden kann:

<https://www.youtube.com/watch?v=hZhhrTP6h2A&t=455s>



Abbildung 12: Prämierung Natura-2000-Landwirte am 09.08.2018, v.l.n.r. Dr. Klaus Wagner (Präsident TBV), Sylvia Lützelberger, Heiko Umbreit (Geschäftsführer TZG Ernstroda), Anja Siegesmund (Umweltministerin), Martin Schmidt (Vorsitzender NABU Thüringen) und Florian Meusel (stellv. Vorsitzender DVL) © König



Abbildung 13: Dr. Klaus Wagner (Präsident Thüringer Bauernverband e.V.) sprach eines der Grußworte © König



Abbildung 14: Fachlicher Austausch nach der Prämierung mit dem Natura-2000-Landwirt © König

Prämierung 2019: Auch im Jahr 2019 konnte die Fachjury aus etwa 15 Vorschlägen zwei Prämierte benennen. Vorschläge für Einzelpersonen oder Betriebe kamen erneut aus den Natura 2000-Stationen. Die Betriebe wurden vor allem anhand der verbal-argumentativen Begründung der Natura 2000-Stationen ausgewählt, da eine Matrix zur Bewertung der

Leistungen der Landwirte nicht möglich und zielführend ist. 2019 wurden die Pflege-Agrar-Genossenschaft Bettenhausen und Landschaftspflegerin mit Biss Sandra Lippert ausgezeichnet. Die AgrarGenossenschaft erhielt die Auszeichnung „Natura 2000-Landwirt 2019“ für ihr jahrelanges Engagement bzgl. Erhalts und Entwicklung von FFH-Gebieten in der Rhön. Hinzu kommen Verdienste im Rahmen des Artenschutzes bei schwierigen naturräumlichen Gegebenheiten. Zudem besteht seit langem eine Partnerschaft mit der Kindertagesstätte "Bettenhäuser Rhönzwerge". Den Preis nahm stellvertretend für die Genossenschaft und das Tochterunternehmen Herr Martin Berk entgegen. Sandra Lippert wurde von der Natura 2000-Station „Obere Saale“ vorgeschlagen. Frau Lippert beweidet mit Buren-Ziegen sowie Nolana-Schafen Flächen rund um Blankenhain, unter anderem auch den LRT 6210. Bemerkenswert ist, dass Frau Lippert als Quereinsteigerin den Schritt vom Neben- in den Haupterwerb gegangen ist. Zudem findet gerade die Umstellung auf ökologischen Landbau statt. Im Jahr 2018 öffnete „Sandra’s Hofladen“. Hier werden Produkte aus der Landschaftspflege sowie von Partnern aus der Region direkt vermarktet. Ein rundum geschlossenen Betriebskonzept sowie der schwierige Schritt zum Haupterwerb überzeugten die Fachjury von Frau Lipperts Arbeit. Zudem wurden die Verdienste von Martin Geßner, einem Schäfer aus dem Thüringer Wald, posthum geehrt. Die Schäferei Geßner war ebenfalls ein Kandidat auf den Titel „Natura 2000-Landwirt“. Herr Geßner verstarb jedoch kurz vor Prämierung. Die Auszeichnung der Natura-2000-Landwirte war ein angemessener Anlass, Herrn Geßners Verdienste für die Landschaftspflege zu würdigen. Die Ehrung nahm sein Sohn entgegen, welcher die Schäferei weiterführt (Abbildung 17).



Abbildung 15: Prämierung Natura-2000-Landwirt am 22.05.2019 © Enders



Abbildung 16: Auf der Exkursion im Anschluss der Prämierung berichtete Sandra Lippert auf ihren Beweidungsflächen über Hindernisse und Chancen ihrer Arbeit © König



Abbildung 17: Postumen Würdigung von Schäfer Martin Geßner. Sein Sohn (rechts im Bild) führt den Betrieb weiter © König

Präsentationsmaterial / Kommunikationskonzept

Das Netzwerk der Stationen wird auf verschiedenen Wegen öffentlich wirksam präsentiert. Neben Printmedien wurde ein Webauftritt erstellt. Ziel war es zudem, ein einheitliches Auftreten der Natura-2000-Stationen nach außen zu gewährleisten. Jede Natura-2000-Station hat einen regional verankerten Träger und somit ein eigenes Auftreten bzgl. Briefe, Visitenkarten, etc. Ziel des Kompetenzzentrums war es, dieses Auftreten zu vereinheitlichen, sodass eine „Marke“ entsteht, welche einen gewissen Wiedererkennungswert hat. Daher wurden Visitenkarten, Briefbögen und Flyer für alle 12 Natura-2000-Station in einem einheitlichen Design erstellt. Die Erstellung wurde koordiniert durch das Kompetenzzentrum. Da das Netzwerk erfreulicherweise 2019 durch eine zwölfte Natura-2000-Station erweitert wurde, sind auch die Flyer sowie die Broschüre über das Netzwerk aktualisiert wurden. Im Folgenden sind die Printmedien sowie das Kommunikationskonzept dargestellt.

Website

Zu Beginn der Arbeiten des Kompetenzzentrums wurde eine Website in Auftrag gegeben. Diese wurde als sogenannter „One-Pager“ gestaltet. Ziel war es, kurz und knapp über das Netzwerk der Natura-2000-Stationen zu berichten. Die Stationen wurden vorgestellt und auf die jeweilige Website selbiger verwiesen. Zudem wurde das Kompetenzzentrum präsentiert und dessen Aufgaben. Die erstellten Broschüren stehen dort auch als Download zur Verfügung, ebenso ein YouTube-Film des Umweltministeriums, welcher die Arbeit der Stationen darstellt. Die Website kann unter dem nachstehenden Link eingesehen werden:

<https://www.natura2000-thueringen.de/>

Visitenkarten und Briefbögen

Um den Wiedererkennungswert weiter zu erhöhen, wurden für alle Stationsmitarbeiter und Mitarbeiterinnen Visitenkarten erstellt sowie Briefbögen für die Stationen. Da sich zum Teil Adressen etc. geändert haben und auch das Netzwerk an sich gewachsen ist, gingen zahlreiche erstellte Publikationen am Ende des Förderzeitraumes in eine zweite Auflage. Zudem wurde das Corporate Design nochmal angepasst.

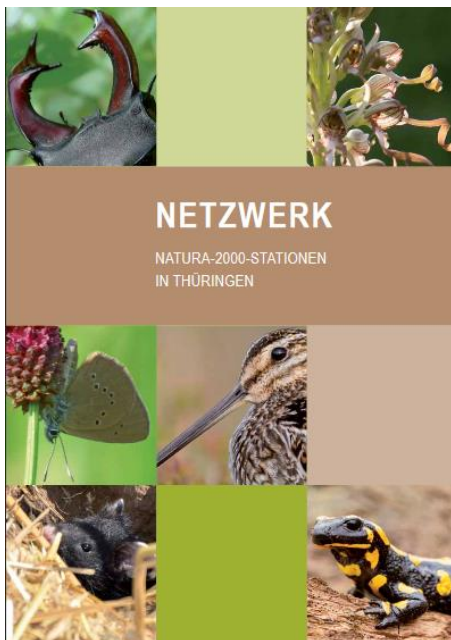
Signets



Wiederkehrende Symbolik wurde ebenso angestrebt. Daher sind die Tier- oder Pflanzenarten, welche auf den Holztafeln einer jeden Stationseröffnung abgebildet waren, durch ein Grafikbüro vereinfacht und stilisiert worden, sodass diese auch für Printmedien nutzbar sind. Jedes Tier/ jede Pflanze steht dabei für eine regionaltypische Besonderheit der jeweiligen Natura-

2000-Station. Beispielsweise hat der Steinkrebs seinen einzigen Verbreitungsschwerpunkt in Thüringen im Grabfeld. So erhielt die Natura 2000-Station „Grabfeld“ diesen als Symbol. Die Signets kehren auf allen Medien des Netzwerkes wieder.

Broschüre „Netzwerk Natura-2000-Stationen in Thüringen“



Die erste Auflage der Broschüre „Netzwerk Natura-2000-Stationen in Thüringen“ erschien Anfang 2018. Neben einem Grußwort von Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund, des Generalsekretärs der DBU, Alexander Bonde, und den Trägerverbänden BUND Thüringen, NABU Thüringen und DVL enthält sie eine Beschreibung von Natura 2000 (insbesondere in Thüringen) sowie die Vorstellung der Natura-2000-Stationen im Einzelnen. Durch die Eröffnung der 12. Natura 2000-Station „Posen“ Anfang 2019 bedurfte es einer Aktualisierung der Broschüre. Dies wurde im Herbst 2019 gewährleistet. Die Broschüre ist Teil des Kommunikationskonzeptes und so formuliert, dass sie eine möglichst breiten Interessensgruppe anspricht.

Newsletter

Um die Natura-2000-Stationen sowie die Partner des Kompetenzzentrums über aktuelle Vorhaben bzw. Neuigkeiten aus der Thüringer und bundesdeutschen Naturschutzszene auf dem Laufenden zu halten, wird seit Juli 2017 regelmäßig ein „Newsletter“ versandt. Dieser dient vornehmlich als internes Kommunikationsmedium und beinhaltet neben kurzen Artikeln anstehende Termine und Fristen. Zudem werden hier neue Kolleginnen und Kollegen des Netzwerkes vorgestellt sowie Hinweise zu Änderungen von z.B. Förderrichtlinien geben. Auch Veranstaltungen der Stationen oder Netzwerkpartnern werden präsentiert. Der Verteilerkreis des Newsletters ist mittlerweile auf über 100 Personen und Institutionen angewachsen und erreicht mehrere Bundesländer.

Koordinierung von Informationsveranstaltungen

Durch das Kompetenzzentrum wurden nicht nur eigene Veranstaltungen koordiniert und durchgeführt, sondern auch Partner unterstützt. Es handelt sich dabei sowohl um Fachveranstaltungen als auch um Informationsveranstaltungen zur öffentlichen Präsentation des Netzwerkes. Im Folgenden sind einige Beispiele aufgeführt, welche das Kompetenzzentrum selbst koordiniert hat oder die Stationen dabei unterstützte:

Schäfertag Hohenfelden: Hauptkooperationspartner vieler Natura-2000-Stationen sind die Schäfer und Schäferinnen. Daher ist das Netzwerk seit 2017 regelmäßig mit Vertretern des Kompetenzzentrums und der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ am Thüringer Schäfertag in Hohenfelden anzutreffen, um über ihre Arbeit zu berichten.



Abbildung 18: Betreuung des Standes der Natura-2000-Stationen durch das Kompetenzzentrum und Mitarbeiterinnen der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ © Apel

Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag: ebenso zu einer „Tradition“ geworden ist die Teilnahme am „Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag“. Am 08.06.2018 nahm das Netzwerk zum ersten Mal daran teil.



Abbildung 19: Standbetreuung durch die Natura 2000-Station "Mittelthüringen/Hohe Schrecke" am Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag am 08.06.2018 © König

Grünen Tage in Erfurt: Das Netzwerk der Natura-2000-Stationen war vom 21.-23.09.2018 auf den Grünen Tagen in der Erfurter Messe vertreten. Gemeinsam mit dem Projekt „Weidewonne“ wurde ein Stand betreut, welcher über die Arbeit informiert. Ein deutliches Zeichen dafür, dass das Netzwerk auch in der landwirtschaftlichen Branche auf positiven Widerhall trifft.



Abbildung 20: Betreuung des gemeinsamen Standes der Weidewonne und des Netzwerkes Natura-2000-Stationen © König

Präsentation des Netzwerkes - Austausch mit Bundesländern und Partnern

Dass die positive „Werbung“ des Kompetenzzentrums Wirkung zeigt, äußert sich in zahlreichen Veranstaltungen in anderen Bundesländern, zu welchen das Kompetenzzentrum eingeladen wurde. Das Netzwerk und dessen Arbeit wurde bereits in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt vorgestellt - mit durchweg positiver Resonanz für die Arbeit der Stationen und des TMUEN. Auch über die deutschen Landesgrenzen hinaus ist das Netzwerk bekannt. So wurde dieses bereits in

Österreich präsentiert. Diese Termine sind nicht nur als Informationsvermittlung gedacht, sondern auch zum fachlichen Austausch und zum „Netzwerken“. Da das Kompetenzzentrum „Sprachrohr“ des Netzwerkes Natura-2000-Stationen ist, wurden zahlreiche Einladungen angenommen. Aus vielen Diskussionen mit anderen Bundesländern wurden Impulse mit nach Thüringen genommen. Somit konnte nicht nur die eigene Arbeit präsentiert werden, sondern auch Anregungen aus dem gesamten Bundesgebiet den Weg nach Thüringen finden. Anbei einige Beispiele der Netzwerkarbeit.

- **25.04.2018 Bayern: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)**

Die ANL führt das Projekt „Life Living Natura 2000“ durch, welches sich intensiv mit der Kommunikation von Natura 2000 beschäftigt. Da die Kommunikation auch ein wichtiges Aufgabefeld des Kompetenzzentrums ist, wurde in einem Gespräch eruiert, wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte. Diese soll vor allem über Best-Practice Beispiele geschehen. Zum Termin am 25.04.2018 nahm auch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz teil.



Abbildung 21: v.l.n.r. Dr. Martin Sommer (FH Erfurt), Dr. Florian Wetzel (Projektleiter ANL), Sebastian König, Lisa Mitterbuchner, Theresa Bode (beide ANL) © König

- **11./12.06.2018 Nordrhein-Westfalen: Erfahrungsaustausch mit Biologischen Stationen Nordrhein-Westfalen**

Am 11. und 12. Juni besuchte das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen sowie Dr. Burkhard Vogel als Vertreter der Trägerorganisationen des Kompetenzzentrums die Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen. Ziel war der Rhein-Sieg-Kreis mit gleichnamiger Biologischer Station (Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.). Der Besuch diente dazu zu erfahren, wie die Strukturen der Stationen in NRW über die Jahre hinweg gewachsen ist und natürlich auch wie die Finanzierung dort gewährleistet wird. Ein weiterer entscheidender Punkt war die Funktion und Aufgaben des Dachverbandes der Biologischen Stationen und ob ein solches Modell auch in Thüringen ab 2020 denkbar wäre. Es konnten zahlreiche Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede der einzelnen Systeme zur Schutzgebietenbetreuung festgestellt werden. Das Aufgabenportfolio der Biologischen Stationen in NRW ist dabei unlängst größer als das der Natura-2000-Stationen in Thüringen. Der Fokus liegt jedoch ebenso auf der

Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes sowie der Beratung von Landwirten zu Agrarumweltmaßnahmen. Jedoch rückt bei der Stationsarbeit auch die wissenschaftliche Begleitung von Maßnahmen und im Allgemeinen die Erstellung von wissenschaftlichen Studien in den Vordergrund. Des Weiteren sind die Stationen mit Kartierungs- und Monitoringaufgaben sowie Umweltbildung betraut. Ein denkbarer Weg, auch für die Natura-2000-Stationen in Thüringen. Dazu muss jedoch gesagt werden, dass sich der Fokus der jeweiligen Aufgaben von den 40 Biologischen Stationen in NRW zum Teil stark unterscheidet. Gemeinsam mit dem Dachverband der Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen in Person von Birgit Beckers und Jan Bommers sowie den Kolleginnen und Kollegen der Biologischen Station Rhein-Sieg-Kreis e.V. (Dieter Steinwarz & Barbara Bouillon) wurde wie erwähnt über verschiedenste Themen diskutiert. Interessant für Thüringen waren die Wege und Ausgestaltung der Finanzierung der Biologischen Stationen und des Dachverbandes sowie eine mögliche Erweiterung des Aufgabenportfolios. Hier konnten viele Ideen mit nach Thüringen genommen werden. Besonders beeindruckend aus der Sicht NRWs war die Geschwindigkeit, mit welcher das Netzwerk der Natura-2000-Stationen in Thüringen geschaffen wurde.



Abbildung 22: v.l.n.r. Dr. Burkhard Vogel (BUND Thüringen), Birgit Beckers (Dachverband), Sebastian König, Jan Broomers (Dachverband), Dr. Dieter Steinwarz, Barbara Bouillon (beide Biologische Station Rhein-Sieg-Kreis) © König

- **13./14.06.2018 Deutscher Landschaftspflegetag**

Im Rahmen des Deutschen Landschaftspflegetages am 13.06. und 14.06.2018 stand das Netzwerk der Natura-2000-Stationen erneut im Fokus. Das Fachforum 3 beschäftigte sich ausschließlich mit dem Netzwerk. In interessanten Vorträgen und Diskussionen wurde der bundesweite Vorbildcharakter noch einmal deutlich. An der Veranstaltung nahm auch Alexander Bonde, Generalsekretär der DBU, teil.



Abbildung 23: v.l.n.r. Martin Schmidt (Vorsitzender NABU Thüringen), Britta Krämer (TMUEN), Alexander Bonde (Generalsekretär DBU), Dr. Burkhard Vogel (BUND Thüringen) und Bernd Blümlein (DVL) © Gramm-Wallner

- **19.07.2018 Brüssel, Belgien: Die Thüringer Aufholjagd zur Umsetzung von Natura 2000**

Am 19. Juni 2018 wurde Mitarbeitern der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ und dem Kompetenzzentrum die Möglichkeit eröffnet, an einer Veranstaltung des TMUEN und der Thüringer Landesvertretung in Brüssel teilzunehmen. Im Anschluss wurde noch eine Diskussion zum Thema der Naturschutz- und Agrarförderung durchgeführt. Daran nahmen neben Frau Ministerin Anja Siegesmund auch (im Bild v.l.n.r.) Dr. Burkhard Vogel (BUND Thüringen), Martin Häusling (Mitglied des Europäischen Parlaments, Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Peter Wehrheim (Generaldirektion Landwirtschaft) und Jürgen Müller (Generaldirektion Umwelt) teil. Neben der Diskussion stellte das Netzwerk auch seine Arbeit vor.



Abbildung 24: Teilnehmer an der "Brüssel-Exkursion" © Thomsen

- **20.02.2019 Wien, Österreich: „Natura 2000 – zurück in die Zukunft“**

Auch über die bundesdeutschen Grenzen hinaus ist das Netzwerk mittlerweile bekannt. So wurde das Netzwerk der Natura-2000-Stationen mit Fokus auf der Prämierung eines „Natura 2000-Landwirtes“ in Wien (Österreich) vorgestellt im Rahmen einer Veranstaltung des Umweltdachverbandes.

- **17./18.10.2019 Bayern: „Fachsymposium Natura 2000“ in Deutschland:**

Die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Bayern hat in einem zweitägigen Workshop ein Natura 2000-Symposium durchgeführt. Das Kompetenzzentrum hielt hierbei ein Impulsreferat zum Thema „Erfolgsfaktoren für die Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen“.

Parlamentarischer Abend

Highlight im Jahr 2018 war der „Parlamentarische Abend“ am 26.09.2018 im Thüringer Landtag. Hier wurden Abgeordnete aller Fraktionen sowie Partner des Netzwerkes in den Thüringer Landtag eingeladen. Ziel war es, den Abgeordneten und Gästen die Arbeit des Netzwerkes Natura-2000-Stationen zu präsentieren und erste Erfolge aufzuzeigen. Das Land Thüringen trägt neben der DBU einen großen Anteil an der Finanzierung des Kompetenzzentrums und der Stationen. Dass der Begriff „Netzwerk“ keine Phrase, sondern gelebte Realität ist, zeigte der „Natura-2000-Talk“. Hier kamen Vertreter aus Landwirtschaft, den Behörden und dem Netzwerk der Stationen selbst zu Wort und zeigten eindrucksvoll auf, was durch eine vertrauensvolle Arbeit vor Ort (auch ohne Fördermittel) möglich ist. Denn nicht nur der Naturschutz profitiert von der Arbeit des Netzwerkes, sondern auch die Landwirtschaft und die Regionalentwicklung. Circa 80 Personen folgten der Einladung des Kompetenzzentrums in den Thüringer Landtag. Umrahmt wurde der Abend von einem regionalen Buffet, welches aus Produkten der Landschaftspflege der Natura-2000-Stationen zusammengestellt wurde. Der „Parlamentarische Abend“ war ein gutes Instrument, um mit den Abgeordneten ins Gespräch zu kommen und über das bereits Erreichte sowie die bevorstehenden Aufgaben zu berichten. Vor allem für die Diskussion der anstehenden Novellierung des Thüringer Naturschutzgesetzes war dieser Termin von großer Bedeutung.



Abbildung 25: Der Parlamentarische Abend lockte über 80 Personen in den Thüringer Landtag © König

Publikationen

Hinzu kommen diverse andere Wege, die Bekanntheit des Netzwerkes zu erhöhen, welche vom Kompetenzzentrum umgesetzt wurden. Beispielsweise durch Publikationen in (Fach-) Zeitschriften wie:

- Welzholz, J., König, S. & Vogel, B. (2018): Die Natura 2000-Stationen in Thüringen.- in: Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen 55 (1) 2018: 3-10. Abrufbar unter: https://umwelt.thueringen.de/fileadmin/001_TMUEN/Unsere_Themen/Natur_Artenschutz/Natura_2000/Int_2018_1_s3_welzholz_et_al_natura_2000_stationen.pdf
- König, S., Pohler, T. & Petzold, H.-J. (2018): Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer als Botschafter für Natura 2000 in Thüringen. – ANLiegen Natur 40 (2): 129 –132, Lauen. Abrufbar unter: https://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an40209ko-enig_et_al_2018_znl_thueringen.pdf
- dem Rundbrief des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege
- dem Journal des Thüringer Bauernverbandes („TBV-Journal“)

Ergebnis und Ausblick

Ergebnis: Die verschiedenen Wege der Kommunikation zeigen die Arbeit des Kompetenzzentrums auf, sei es durch Präsentationsmaterialien wie Broschüren oder Flyer, der Vorstellung des Netzwerkes nach außen und über die Grenzen des Freistaates hinaus oder in Form von Publikationen. Durch diese verschiedenen Medien ist es dem Kompetenzzentrum gelungen, dass Netzwerk der Natura-2000-Stationen sowohl innerhalb als auch außerhalb Thüringens bekannt zu machen. Die Wertschätzung der Arbeit des Netzwerkes zeigt sich in vielen Einladungen anderer Bundesländer und gar EU-Mitgliedsstaaten wie Österreich. Von Impulsreferaten und Festreden über Fachreferate stellte das Kompetenzzentrum die Arbeit des Netzwerkes vor. Das auch die verbesserte Kommunikation durch die genannten Medien Wirkung zeigt, äußert sich in Einladungen des Kompetenzzentrums nicht nur über fachliche Themen zu referieren, sondern auch über Kommunikationsstrategien im Zusammenhang mit Natura 2000.

Ebenso wird das Netzwerk dadurch deutschlandweit als Vorbildeinrichtung betrachtet und erfährt viel positiven Zuspruch. In Kombination mit der gelungenen Öffentlichkeitsarbeit des Umweltministeriums bildet dies den Grundstein für eine erfolgreiche Kommunikation von Natura 2000. Entscheidend ist auch eine zielgruppenorientierte Kommunikation von Inhalten. Auch dies wurde im Rahmen der Arbeiten berücksichtigt.

Hervorzuheben ist die positive Resonanz auf die Prämierung des „Natura-2000-Landwirts“ im Jahr 2018 und 2019. Durch die Einbindung der Vertreter des landwirtschaftlichen Berufsstandes wurde viel Knowhow über die Betriebe in die Fachjury eingebracht und erleichterte somit die Auswahl der zu prämierenden Betriebe. Zudem bildet die Veranstaltung und der Austausch über Landwirtschaft und Natura 2000 die Möglichkeit, mit den Kolleginnen und Kollegen der Landwirtschaft ins Gespräch zu kommen und weitere, gemeinsame Projekte anzustoßen. Die gemeinsame Pressemitteilung von BUND, NABU, DVL, TBV, AbL und Ökoherz war zudem für Thüringen einmalig. Ferner war es dem Kompetenzzentrum wichtig, dass die Prämierung aus den Verbänden kommt und nicht aus den Behörden. Ein Zeichen, was vor allem die Betriebe honorierten. Die Presse nahm die Prämierung ebenso positiv auf wie Vertreter aus Landwirtschaft und Naturschutz.

Dass der Parlamentarische Abend und zahlreiche Gespräche mit Landtagsabgeordneten ein Erfolg war, zeigt sich auch darin, dass 2019 das Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Naturschutzrechts erfolgreich novelliert wurde und das Netzwerk der Natura-2000-Stationen darin Einzug hielt.

Ausblick: Die erstellten Präsentationsmaterialien werden vom Kompetenzzentrum aktuell gehalten. Das Kompetenzzentrum verfügt über die Rohdaten der Publikationen und kann diese daher eigenständig auch nach Projektende aktualisieren. Der Natura-2000-Landwirt wird auch weiterhin gemeinsam mit den genannten Verbänden prämiert und ist mittlerweile aus Thüringen nicht mehr wegzudenken. Er bleibt ein gutes Medium, den Austausch mit Vertretern der Landwirtschaft zu suchen und weitere gemeinsame Ideen voranzutreiben. Dass das Interesse an der Arbeit des Netzwerkes nicht abreißt, zeigt sich bspw. an der Einladung zum Deutschen Naturschutztag in Wiesbaden.

Konzeption

Prioritätenkonzept für die FFH-Schutzobjekte Thüringens

Aufgabe des Kompetenzzentrums sind neben der Unterstützung der Stationen auch das Setzen von fachlichen Schwerpunkten. Eine dieser fachlichen Themen ist die Erstellung eines Prioritätenkonzeptes für die FFH-Schutzgüter Thüringens. Dieses wurde unter Federführung des Thüringer Landesamts für Umwelt, Bergbau und Naturschutz erstellt.

Das Prioritätenkonzept ist eine Zusammenstellung der für Thüringen bedeutsamen Arten und LRT, die aufgrund rechtlicher Verpflichtungen oder sonstiger Verantwortlichkeiten besondere Aufmerksamkeit erfordern. Das Konzept legt Prioritäten nach Maßgabe der Wichtigkeit von Wiederherstellungs- und Erhaltungsmaßnahmen für die einzelnen Schutzgüter fest. Es soll sowohl zeitlich als auch räumlich auf die Maßnahmenumsetzung Einfluss nehmen und somit einen Beitrag zur Wahrung oder Wiederherstellung günstiger Erhaltungszustände und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt leisten. Das Konzept ist als Ergänzung zu den einzelgebietsbezogenen Managementplänen zu verstehen und soll einen schutzgutübergreifenden Vergleich sowie die Abgrenzung von Räumen mit vordringlichem Handlungsbedarf aus übergeordneter, landesweiter Perspektive ermöglichen. Es kann als Bewertungskriterium bei der Auswahl von Naturschutzprojekten und der Fördermittelvergabe steuernden Einfluss nehmen. Fördermittel sollten künftig gezielt den Arten und LRT zu Gute kommen, für die eine besondere rechtliche oder fachliche Verantwortung besteht, und zwar vor allem dort, wo Maßnahmen besonders dringlich sind. Arten und Biotope, die nicht Bestandteil des vorliegenden Prioritätenkonzeptes sind, sind dennoch weiterhin in der praktischen Naturschutzarbeit zu berücksichtigen.

Bearbeitungsumfang: Im Konzept fanden 34 Offenland-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-RL) und 71 Tier- und Pflanzenarten (Anhänge II und IV der FFH-RL) Berücksichtigung. Die konzeptionelle Erarbeitung beinhaltete acht meist ganztägige Expertenworkshops, in denen die vom TLUBN und dem Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen erstellte Entwurfsfassung des Prioritätenkonzeptes mit insgesamt 50 Fachexperten diskutiert wurde. Eingeladen wurden Artspezialisten und Experten, die aufgrund ihrer, teils langjährigen Kartierungen die Situation der FFH-Schutzgüter in Thüringen besonders gut einschätzen können. Darunter waren neben freiberuflichen Gutachtern und pensionierten Artspezialisten, Vertreter von Naturschutzverbänden, des Landesnaturschutzbeirates und des behördlichen Naturschutzes. Die Moderation und Dokumentation wurden von einem externen Büro durchgeführt. Das Kompetenzzentrum hat die entsprechende Ausschreibung sowie Vergabe durchgeführt. Hieraus ging das Büro PGNU aus Frankfurt am Main als Auftragnehmer hervor. Unter den Experten wurde die Bedeutung von Wiederherstellungs- und Erhaltungsmaßnahmen für jedes

Schutzgut thematisiert und nach regem fachlichem Austausch wurden die erzielten Ergebnisse protokolliert und in das Konzept eingearbeitet.



Abbildung 26: Die Experten-Workshops fanden in kleinen, arbeitsfähigen Runden in den Räumlichkeiten des Naturkundemuseums Erfurt statt © König

Methodik zur Priorisierung der Schutzgüter auf Landesebene: Die Priorisierung der 105 Schutzgüter auf Landesebene erfolgte auf Basis eines von Experten des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz entwickelten Algorithmus, dem vier Kriterien zu Grunde lagen:

- 1) Häufigkeit der Arten und LRT in Thüringen,
- 2) Erhaltungszustand in Thüringen,
- 3) Verantwortung Thüringens für die Erhaltung innerhalb der kontinentalen biogeografischen Region und
- 4) Managementbedarf der Lebensraumtypen und Habitate der Arten.

Diese Kriterien wurden ausgewählt, da sie für eine Bewertung und Priorisierung besonders geeignet erschienen und für alle Schutzgüter in gleicher Qualität und Quantität vorliegen. Nach unterschiedlicher Wichtung wurden die vier Einzelkriterien zu einem Gesamtwert addiert. Im Ergebnis entstand eine Einstufung der FFH-Schutzgüter in die Priorität „hoch“ (Gesamtwert $\geq 11,5$ Punkte), „mittel“ (Gesamtwert $\geq 9,25-11,4$ Punkte), „gering“ (Gesamtwert $< 9,25$ Punkte) welche der Landesliste zu entnehmen ist.

Für das Kriterium „Häufigkeit der Arten und LRT“ wurde die Anzahl an 10x10km-Zellen des Gitternetzes der europäischen Umweltagentur mit Nachweis im Zeitraum 2006-2017 ermittelt und mit einem Punktwert von eins (häufige Arten) bis drei (seltene Arten) bewertet. Der "Erhaltungszustand der Art / des Lebensraumtyps in Thüringen“ wurde für den Zeitraum 2013-2018 ermittelt und mit einem Punktwert von eins (FV=günstig), zwei (U1= ungünstig- unzureichend) oder drei (U2= ungünstig-schlecht) bewertet. Das Kriterium „Verantwortung Thüringens für den Erhalt der Art /des LRT innerhalb der kontinentalen biogeografischen Region“ wurde bei geringer Verantwortung mit eins, bei mäßiger Verantwortung mit zwei und bei hoher Verantwortung mit drei bewertet. Die in den Expertenworkshops herausgearbeitete

Experteneinschätzung bildete unter Berücksichtigung vorhandener Literaturquellen die Basis für die Bewertung des Kriteriums „Managementbedarf der Habitate der Arten und Lebensraumtypen“. Der Managementbedarf ist die Erhaltung bzw. Förderung der Art beziehungsweise des Lebensraumtyps durch eine Maßnahme, Nutzung oder Pflege, welche in unterschiedlichen Zeitabständen erforderlich ist (1 = die Maßnahme, Nutzung oder Pflege ist langfristig oder einmalig (>10 Jahre) erforderlich; 2 = die Maßnahme, Nutzung oder Pflege ist kurz- bis mittelfristig (alle 3-10 Jahre) erforderlich); 3 = jährlicher/zweijährlicher Managementbedarf). Für die Artengruppe Fledermäuse wurde aufgrund ihrer Mobilität und vielfältigen Lebensraumansprüche auf das Kriterium Managementbedarf verzichtet und auf die „Gefährdungskategorien der Roten Liste Thüringens“ zurückgegriffen. Für Arten der Kategorie „vom Aussterben bedroht“ wurde das Kriterium mit drei, Arten der Kategorie „stark gefährdet“ mit zwei und Arten der Kategorie „ungefährdet“, „extrem selten“ und „gefährdet“ mit eins bewertet.

Steckbriefe für die Schutzgüter und Schwerpunkträume mit erhöhtem Handlungsbedarf: Für alle Schutzgüter, die das Prioritätenkonzept beinhaltet, wurden Steckbriefe erarbeitet. Diese enthalten die Grundlagendaten für die Bewertung der vier Kriterien, die zur Ermittlung der Prioritätskategorie herangezogenen wurden. Außerdem sind Vorkommenskarten mit räumlich abgegrenzten Handlungsschwerpunkten für Arten und LRT mittlerer und hoher Priorität sowie empfohlene Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen und weitere, in den Expertenworkshops erarbeitete Erkenntnisse, dargestellt. Anhand der Kartendarstellungen kann jeder erkennen, wo sich die vorrangigen Handlungsfelder für die jeweiligen Schutzgüter in Thüringen befinden. Die Schwerpunkträume mit erhöhtem Handlungsbedarf wurden aufgrund des Erhaltungsgrades und der Dringlichkeit der Maßnahmenumsetzung oder ihrer Rolle im Verbreitungsgebiet (Kernvorkommen, Vorpostenfunktion) für die FFH-Schutzgüter ausgewählt. Sie könnten als Zusatzkriterium für die Bewertung von Förderanträgen zur Maßnahmenumsetzung herangezogen werden.

FFH-Prioritätenkonzept zur Umsetzung von Maßnahmen für Lebensraumtypen und Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie

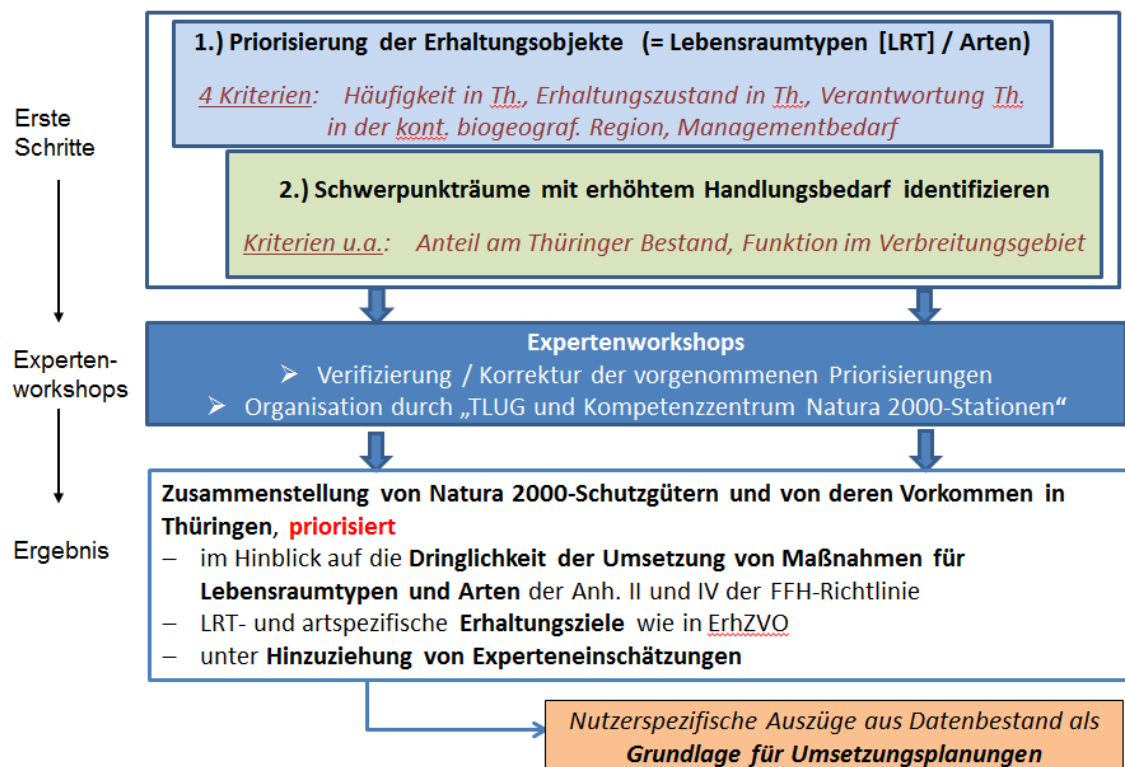


Abbildung 27: Ablauf der Erstellung des Prioritätenkonzeptes und methodisches Vorgehen © Annett Hahn

Ergebnis und Ausblick

Der Entstehungsprozess dieses Konzeptes ist nicht nur richtungsweisend für die Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen, sondern zeigt auch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kompetenzzentrum und der Fachbehörde auf, welche sich auch in zahlreichen weiteren Kooperationen äußert. Dieses einmalige Konzept ist so aufgebaut, dass es stetig aktualisiert werden kann. Eine erste Aktualisierung erfolgte bereits nach Veröffentlichung der neuen Erhaltungszustände der Arten und LRT in Thüringen. Um das Konzept der Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde vom TLUBN eine eigens dafür geschaffene Fachveranstaltung am 03.04.2019 durchgeführt mit dem Thema: Die Erhaltungszustände der FFH-Schutzgüter und die Ableitung von landesweiten Prioritäten zur Maßnahmenumsetzung. Das Kompetenzzentrum stellte gemeinsam mit dem TLUBN das Konzept vor und referierte später über die Nutzung dieses im Rahmen der Stationsarbeit. Das finale und für Thüringen einmalige Prioritätenkonzept kann unter dem nachstehenden Link heruntergeladen werden:

https://natura2000.thueringen.de/fileadmin/00_tlubn/Naturschutz/Dokumente/9_natura2000/Gebietsmanagement_Foerderung/Prioritaetenkonzept_FFH-Schutzobjekte_Thueringen.pdf

Qualifikation

Fachveranstaltungen

Das Kompetenzzentrum hat gemeinsam mit seinen Partnern diverse Fachveranstaltungen organisiert und durchgeführt. Dabei waren nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Natura-2000-Stationen anwesend, sondern auch zahlreiche weitere Vertreter des behördlichen, verbandlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes Thüringens. Die Veranstaltungen dienten zum einen als Weiterbildung und zum anderen als zusätzliche Chance der Vernetzung der Akteure. Besonders hervorzuheben sind die beiden Fachveranstaltungen, welche gemeinsam mit dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz organisiert und durchgeführt worden. Anbei eine Auswahl an Veranstaltungen.

Natura 2000 in Thüringen – Herausforderung und Chance

Die erste gemeinsam Fachveranstaltung des Kompetenzzentrums in Kooperation mit dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz nahm sich dem Thema „Natura 2000 in Thüringen – Herausforderung und Chance“ an und fand am 27. und 28.09.2017 in der Fachhochschule Erfurt statt. Unter den Blöcken ‚Natura 2000 und Förderung‘, ‚Natura-2000-Managementplanung‘ sowie ‚Praxisbeispiele der Natura-2000-Stationen‘ wurden alle relevanten Themenfelder rund um Natura 2000 angesprochen. Abgerundet wurde das Programm durch eine Exkursion in das FFH-Gebiet „Haßlebener und Alperstedter Ried“. An den beiden Veranstaltungstagen fanden insgesamt 150 Teilnehmer den Weg in die FH Erfurt. Die hohe Zahl der Teilnehmer aus Thüringen und angrenzenden Bundesländern zeigte die Notwendigkeit des fachlichen Inputs und Austauschs auf.



Abbildung 28: Grußworte von Herrn Olaf Möller, Staatssekretär des TMUEN © Lux



Abbildung 29: Führung durchs FFH-Gebiet „Haßlebener und Alperstedter Ried“ durch die Stiftung Naturschutz Thüringen © Lux

Landwirtschaft nach 2020 – Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft

Am Mittwoch, den 15. Mai 2019 fand in der FH Erfurt die Veranstaltung „Landwirtschaft nach 2020 – Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft“, statt. Die Veranstaltung mit insgesamt zwölf spannenden Fachvorträgen war mit ca. 100 Teilnehmern aus Landwirtschaft und Naturschutz gut besucht. Dabei kamen Vertreter der Behörden, Verbände, Vereine, Natura-2000-Stationen und Landtagsabgeordnete sowie Fraktionsmitarbeiter zusammen. Die Veranstaltung knüpfte an die Reihe an Fachveranstaltungen gemeinsam mit dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz an.

Die Themenfelder waren weitreichend und daher war es wichtig, alle Seiten entsprechend anzuhören und in die Diskussionsprozesse um die „Chancen des Naturschutzes in der Landwirtschaft nach 2020“ einzubinden. So berichteten Vertreter aus Landwirtschaft und Naturschutz, sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene, von ihren Vorstellungen der aktuellen Prozesse und Ergebnisse in Form der avisierten GAP. Die guten und fachlich hochwertigen Referate wurden im Anschluss gemeinsam in Blöcken diskutiert, um Punkte zu detaillieren. Positiv hervorzuheben ist zudem der gute Umgang der Vertreter aus Landwirtschaft und Naturschutz miteinander, sodass die Diskussionen stets fair blieben und auf fachlich hohem Niveau geführt wurden.

Nach Grußworten von Dr. Burkhard Vogel (BUND Thüringen) als Vertreter der Trägerverbände des Kompetenzzentrums sowie Dr. Ingo Zopf (TMIL) berichtete Frank Klingenstein vom BMU über die aktuellen Diskussionsprozesse rund um die Gemeinsame Agrarpolitik der EU. Im Anschluss stellte Prof. Dr. Tim Diekötter (Universität Kiel) die Gründe für den Artenschwund in der Agrarlandschaft vor und berichtete dabei über interessante Zusammenhänge zwischen Insektenschwund und Landwirtschaft. Auch die aktuellen Erhaltungszustände der Arten und LRT der FFH-RL in Thüringen, präsentiert vom Mitveranstalter, dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz in Person von Annett Hahn, waren alarmierend. Im zweiten Block stellte zunächst Dr. Jörn Sanders (Thünen-Institut) die Vorteile des ökologischen Landbaus gegenüber dem konventionellen vor. Frau Prof. Dr. Birgit Wilhelm referierte über Bodenbearbeitung und Beikrautregulierung in Hinblick auf Artenschutz. Dr. Wagner (Präsident TBV) berichtete zum Abschluss des zweiten Blocks über die Herausforderung der Bewirtschaftung von Natura-2000-Gebieten. Der letzte, von Martin Schmidt (NABU Thüringen) moderierte, Themenblock wurde von Umweltministerin Anja Siegesmund eröffnet. Im Anschluss stellte Dr. Ingo Zopf (TMIL) die Forderungen an die zukünftige GAP aus sich der Landwirtschaft vor. Christian Rehmer vom BUND Bundesverband berichtete über Ergebnisse aus dem Agraratlas, welcher 2019 erschienen ist. Alternativen zu den bestehenden Systemen stellen gegen Ende der Veranstaltung Dr. Jürgen Metzner (DVL) und Reiko Wöllert (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft) vor.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde deutlich, dass nach wie vor verschiedenste Ansichten zum Thema GAP und somit die Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft vorherrschen. Einigkeit bestand jedoch darin, dass Landwirte, welche Naturschutz auf die Fläche bringen, einen entsprechenden Betrag erhalten müssen, welcher nicht nur die Kosten deckt, sondern auch Anreize schafft. Dies wäre ein erster, wichtiger Schritt in Richtung naturverträglichere Agrarlandschaft um auch in Thüringen die Diskussionen darum zu intensivieren.



Abbildung 30: Frank Klingenstein von BMU eröffnete die Veranstaltung zum Thema „Reform der EU-Agrarpolitik“ © König



Abbildung 31: Auch Abgeordnete des Thüringer Landtages nahmen an der Veranstaltung teil © König



Abbildung 32: Vertreter aus Landwirtschaft und Naturschutz standen Rede und Antwort, darunter (v.l.n.r.) Reiko Wöllert (AbL), Dr. Ingo Zopf (TMIL) sowie Christian Rehmer (BUND) © König



Abbildung 33: Mit ca. 100 Teilnehmern war die Veranstaltung erneut gut besucht © König

Fachgespräch Schafbeweidung

Am 21. März 2018 nahmen insgesamt 22 Kolleginnen und Kollegen am Fachgespräch Schafbeweidung teil. Teilnehmer waren Natura-2000-Stationen, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR), Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, Thüringer Schafzuchtverband sowie schafhaltende Betriebe. Themenschwerpunkt der Veranstaltung war es, über Fördermöglichkeiten für Schäfer zu informieren und zu diskutieren, wo die Stationen am besten unterstützen können. Zum Thema Unterstützung unserer Schäferinnen und Schäfer zählt auch das durch die Regionale Aktionsgruppe (RAG) Saale-Holzland e.V. initiierte LFE-Projekt „Unterstützungsnetzwerk Landschaftspflege“. Die RAG

Saale-Holzland e.V. ist zudem Träger der Natura 2000-Station „Mittlere Saale“. Im weiteren Verlauf informierten das Kompetenzzentrum sowie das Projekt Weidewonne über Möglichkeiten, welche die Agrarförderung für Schäfer in Thüringen bietet. Die Veranstaltung wurde gemeinsam durch die Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“, die Naturstiftung David (Weidewonne) und das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen organisiert.



Abbildung 34: Teilnehmer am Fachgespräch Schafbeweidung © König

Wege in die Natur – Tourismus und Naturschutz kooperativ gestalten

Das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen arbeitet eng mit dem Heimatbund Thüringen e.V. zusammen. Die Zusammenarbeit mündete am 20. April in der gemeinsamen Veranstaltung „Wege in die Natur - Naturschutz und Tourismus kooperativ gestalten“. Mit namenhaften Referenten wurden Potentiale und Risiken eines wie auch immer gearteten Tourismus in Schutzgebieten besprochen. Fokus lag hierbei auf den Natura-2000-Gebieten.

Im Rahmen der Veranstaltung übergab Umweltministerin Anja Siegesmund dem Heimatbund Thüringen e.V. den Förderbescheid für den weiteren Ausbau des Netzes an Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern. Diese werden zukünftig neben den Nationalen Naturlandschaften auch Führungen in Natura-2000-Gebieten mit Fokus auf offenen- und halboffenen Weideland-schaften anbieten sowie am Grünen Band. Hierin begründet sich nochmals die enge Kooperation zwischen dem Netzwerk der Natura-2000-Stationen und dem Heimatbund. In drei repräsentativen FFH-Gebieten mit Beweidungsprojekten unterstützen die Stationen gerne die Arbeit der Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer. Somit erhofft man sich einen Anstieg der Bekanntheit und Akzeptanz von Natura 2000 in der Bevölkerung. Das Kompetenzzentrum hat gemeinsam mit dem Heimatbund die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausbildung herausgearbeitet. Einigkeit herrschte auch darüber, dass ein sanfter Tourismus allen Beteiligten ein wichtiges Anliegen ist und sowohl für den Naturschutz als auch den Tourismus eine (noch zu wenig genutzte) Chance darstellt. So wurde im Rahmen der Veranstaltung auf aktuelle Zahlen

eingegangen und erläutert, welche Mittel und Wege bereits existieren, Menschen die Natur näher zu bringen. Hierzu zählen Premiumwanderwege ebenso wie sportliche Betätigungsfelder oder Führungen. Daher war der Titel mit „Wege in die Natur“ treffend gewählt. Denn nur wenn wir die Natur erlebbar gestalten, ohne sie zu schädigen, können wir diese den Menschen näherbringen. Mittlerweile wurden 13 Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer in Natura-2000-Gebieten ausgebildet. Ein riesiger Mehrwert für die Kommunikation von Natura 2000 nach außen. Es wurden somit Personen qualifiziert, aktiv Natura-2000-Gebiete und deren Besonderheiten Naturinteressierten Besuchern näher zu bringen.

Infos zum Ausbildungskurs für „Halboffene- und offene Weidelandschaften“ in Natura-2000-Gebieten:

<https://www.znl-thueringen.de/details/neue-ausbildungskurse-fuer-natur-und-landschaftsfuehrer-offene-und-halboffene-weidelandschaften-im/>

Informationen über die gemeinsame Veranstaltung „Wege in die Natur – Tourismus und Naturschutz kooperativ gestalten“:

<https://www.znl-thueringen.de/details/tagung-naturschutz-und-tourismus-umweltministerin-siegesmund-uebergibt-foerderbescheid/>



Abbildung 35: Übergabe des Förderbescheides für den Heimatbund Thüringen im Rahmen der Veranstaltung „Naturschutz und Tourismus kooperativ gestalten“ am 20.04.2018 © Sanders



Abbildung 36: Diskussionen mit dem Plenum © Sanders

Weiterbildung Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern zu ‚Natura 2000‘

Neben einer zentralen Veranstaltung und dem separaten Ausbildungskurs in Natura-2000-Gebieten wurden auch bereits ausgebildete Natur- und Landschaftsführer in Sachen ‚Natura 2000‘ weitergebildet. In Kooperation mit dem Heimatbund Thüringen e.V. wurden zwei Weiterbildungen organisiert. Diese fanden am 28.02.2018 und 10.03.2018 statt. Ziel war es, die bereits ausgebildeten ZNLer für Natura-2000-Belange zu sensibilisieren.



Abbildung 37: Die Referenten und Organisatoren der Veranstaltungen: v.l.n.r. Sebastian König, Thomas Pohler (Heimatbund Thüringen), Dr. Heinz-Ullrich Baierle (TLUBN), Frank Meyer (RANA) © Sanders



Abbildung 38: Angeregte Diskussionen im Rahmen der Veranstaltung © Sanders

Das einmalige Vorgehen Thüringens, um die Bekanntheit von Natura 2000 zu erhöhen, wurde in einer Publikation zusammengefasst. Diese wurde im ANLiegen Natur publiziert:

König, S., Pohler, T. & Petzold, H.-J. (2018): Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer als Botschafter für Natura 2000 in Thüringen. – ANLiegen Natur 40 (2): 129 –132, Laufen. Abrufbar unter: https://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an40209konig_et_al_2018_znl_thuringen.pdf

LIFE-Projekte beantragen und managen

Am 13.12.2018 wurde eine Veranstaltung zum Thema LIFE durchgeführt. Da in Thüringen seit längerer Zeit kein LIFE-Projekt mehr beantragt wurde, sind die Natura-2000-Stationen sowie weitere Verbände und Vereine darin geschult worden. Zu diesem Zwecke wurde das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, vertreten durch Dr. Henryk Baumbach, sowie Birgit Beckers (Vorsitzende des Dachverbandes der Biologischen Stationen in NRW), eingeladen. Ziel war es die Anzahl an beantragten Life-Projekten in Thüringen zu steigern. Insgesamt 50 Personen aus Stationen und Umweltverbänden nahmen an der Veranstaltung teil.



Abbildung 39: Birgit Beckers vom Dachverband Biologische Stationen NRW stellte ihrer Erfahrungen im Bereich LIFE-Projekte vor © König

Vergabe-Workshop

Am 24.01.2019 fand sich Natura-2000-Stationen sowie Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände in Thüringen zum Vergabe-Workshop zusammen. Gemeinsam mit der FH Erfurt und der Thüringer Aufbaubank wurden Neuerungen im Auftrags- und Vergaberecht vorgestellt und zahlreiche Fragen beantwortet. Auch hier wurden neben den Natura-2000-Stationen selbst Vertreter der Umwelt- und Naturschutzverbände eingeladen. Mit 60 Teilnehmern war jeder Platz besetzt.



Abbildung 40: Der Vergabe-Workshop war wie immer gut besucht mit ca. 60 Teilnehmern © König

Natura-2000-Manager

Die Konzeptionierung und erste Erprobung von Bausteinen für eine Weiterbildung zum Thema „Natura 2000“ („Natura-2000-Manager“) ist ein besonderes Highlight der Arbeit des Kompetenzzentrums, um Personen für die Umsetzung von Natura 2000 zu qualifizieren. Gemeinsam mit Partnern wie der Fachhochschule Erfurt wurden Elemente für einen berufsbegleitenden Lehrgang konzipiert. Bedarf für eine solche Zusatzqualifikation gibt es zur Genüge, wie zahlreiche Anfragen aus unterschiedlichen Bundesländern zeigen. Das Angebot diente vorrangig dazu, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stationen weiterzubilden, welche unterschiedlichste Qualifikationen aufweisen (Landwirt, Förster, Biologe, Landschaftsarchitekt, etc.). In insgesamt zwei Probedurchgängen wurden die Angebote getestet. Das Kompetenzzentrum hatte zahlreiche Referenten gewinnen können, u.a. vom Bundesamt für Naturschutz oder den Dachverband der Biologischen Stationen aus Nordrhein-Westfalen. Das Angebot präsentierte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedene Sachverhalte bei der Umsetzung von Natura 2000 wie die Ansprache von Lebensraumtypen oder Arten der FFH-RL, Fördermittelakquise, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder Konfliktlösungen. Einige Inhalte der Erprobung wurden auf der Website www.natura2000manager.de zusammengefasst.

Ergebnis und Ausblick

Ergebnis: Die Kolleginnen und Kollegen aus den Natura-2000-Stationen haben verschiedenste berufliche Hintergründe. Daher war es eine zentrale Aufgabe des Kompetenzzentrums, diese bedarfsbezogen weiterzubilden. Dies gelang zum einen durch verschiedenste Veranstaltungen zu spezifischen Themen und durch die Weiterbildungsangebote zum Thema „Natura 2000“. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Stationen wurden die Weiterbildungsveranstaltungen auch weiteren Partnern aus dem Naturschutz zugänglich gemacht. Durch verschiedenste Referenten und Einrichtungen, auch außerhalb von Thüringen, wurde ein Netzwerk aus Experten gewebt, auf welche das Kompetenzzentrum zurückgreifen kann. Denn eine Erhöhung der Fördermittel zur Maßnahmenumsetzung muss auch mit qualitativ hochwertigen Projektskizzen einhergehen. Dies wurden durch die Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen aus den Stationen sichergestellt.

Dass der Bedarf nach fachlichem Austausch und Input hoch ist, zeigen die vom Kompetenzzentrum in Kooperation mit der Fachbehörde, dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, organisierten Fachveranstaltungen auf. Auch diese Kooperation zwischen Umweltverbänden und der Fachbehörde ist für Thüringen in dieser Qualität neu. Die Teilnehmerzahl von über 250 zeigt dies eindrucksvoll auf.

Das „Erfolgsrezept“ für die Qualifikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Stationen ist zum einen der fachliche, bedarfsbezogene Input im Rahmen von Veranstaltungen sowie die Möglichkeit sich auszutauschen. Dass die Qualifikation Wirkung zeigt, äußert sich in über 50 ENL-Projekten und über 100 NALAP-Projekten der Natura-2000-Stationen. Zudem wurden neue Netzwerke und Kooperationen geschaffen und aufgebaut, sowohl mit Behörden als auch mit Umweltverbänden oder der Thüringer Aufbaubank.

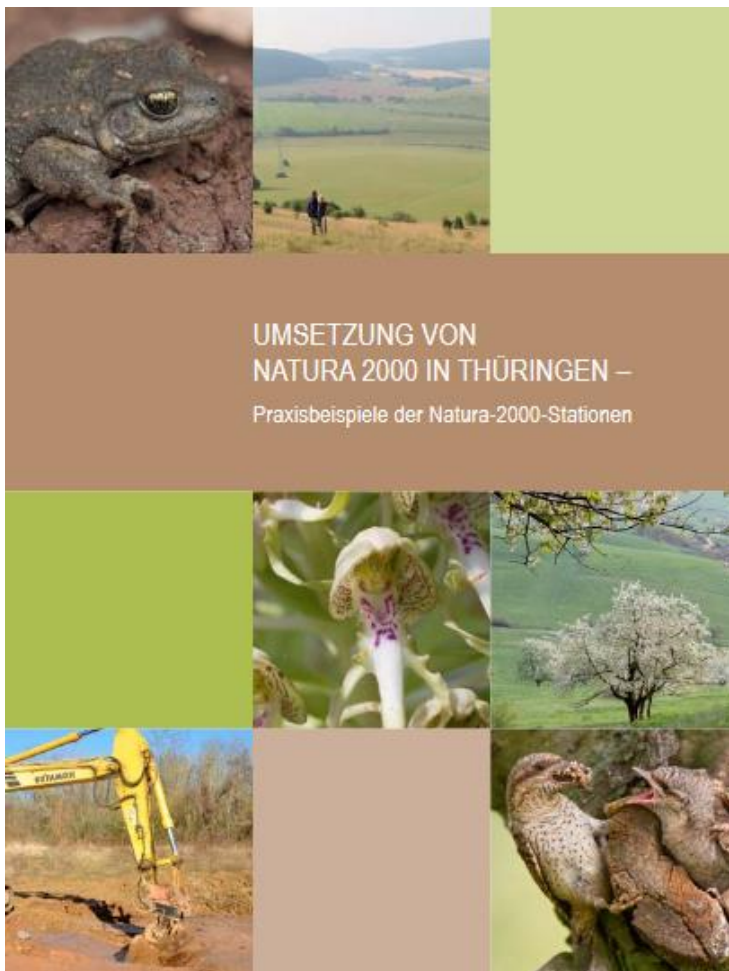
Ausblick: Auch weiterhin wird das Kompetenzzentrum bedarfsbezogene Qualifizierungsangebote anbieten. Die gewachsenen Kooperationen werden weiter ausgebaut. Die im zweijährigen Rhythmus stattfindende Fachveranstaltung gemeinsam mit dem TLUBN soll weitergeführt werden.

Fokus wird auf der Erweiterung des Natura-2000-Manager-Lehrganges liegen. Dieser für Deutschland einmalige Lehrgang soll nach Projektende ausgebaut werden. Dass der Bedarf nach digitalen Lehrangeboten, vor allem im Bereich Naturschutz groß ist, zeigt die positive Resonanz der Erprobung und die aktuelle Diskussion um die Digitalisierung der Lehre in Deutschland.

Evaluation

Broschüre „Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen - Praxisbeispiele der Natura-2000-Stationen“

Seit 2016 ist das Netzwerk der Stationen aktiv. Es wurden zahlreiche Projekte initiiert und umgesetzt. Dabei wurden die verschiedensten Fördermöglichkeiten ausgeschöpft. Europäische Fördermittel in Form des ELER- und EFRE-Fonds, Bundesmittel der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz oder des Bundesamtes für Naturschutz, Landesmittel oder „einfach nur“ in Form von Beratungen der Landnutzer. Diese Erfolge gilt es aufzuarbeiten und einer breiten Interessensgruppe zugänglich zu machen. Daher sollen Praxisbeispiele der



Natura-2000-Stationen und der Sonderaufgaben Fledermaus- und Feldhamsterschutz in einer Broschüre abgebildet werden. Zudem wurde einleitend die aktuelle Situation rund um die Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen dargestellt werden. Sowohl die Natura-2000-Stationen als auch das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz und das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz steuerten Inhalte bei. Entstanden ist ein 80seitiges Werk, welches zum einen die aktuelle Situation der Arten und LRT in Thüringen darstellt und zum anderen Praxisbeispiele der Natura-2000-Stationen aufzeigt. Bei den Praxisbeispielen handelt

es sich um bereits abgeschlossene oder noch in der Umsetzung befindliche Maßnahmen. Ziel war es nicht nur die Maßnahme an sich zu beschreiben, sondern vielmehr den Weg dorthin aufzuzeigen (Nutzerabstimmungen, Einbindung von Behörden und anderen Interessensverbänden). Dies bietet die Möglichkeit, auch anderen Bundesländern zu zeigen, wie das Netzwerk der Stationen arbeitet.

Werkstattgespräch „Wie weiter mit Natura 2000 in Thüringen?“

Um die oben genannte Broschüre „Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen - Praxisbeispiele der Natura-2000-Stationen“ öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, wurde am 08.10.2019 ein „Werkstattgespräch“ in Form eines „World-Café“ durchgeführt. Auf Grundlage der Broschüre wurden fünf Fragen an das Auditorium gerichtet, welche es gemeinschaftlich zu beantworten galt:

- Welche Erfolge bei der Umsetzung von Projekten können für die weitere Arbeit genutzt werden?
- Welche Defizite sehen Sie in der bisherigen Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen?
- Welche Rahmenbedingungen sollten für die erfolgreiche Fortsetzung ihrer Arbeit geändert werden?
- Welche Aufgaben sollen das Kompetenzzentrum sowie die Natura 2000-Stationen künftig übernehmen?
- Welche Erfolge feiert die Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen in fünf Jahren?

Hierzu kamen Vertreter der Natura-2000-Stationen, des behördlichen Naturschutzes und Vertreter des landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Berufsstandes zusammen. Im Ergebnis wurden die Tischnotizen mit wichtigen Hinweisen zur Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen sowie dem Netzwerk der Natura-2000-Stationen zusammengefasst und in einer abschließenden Podiumsdiskussion besprochen. Die Tischnotizen liegen den Teilnehmern vor und geben wichtige Hilfestellungen, auch zur zukünftigen Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen.



Abbildung 41: Staatssekretär Olaf Möller eröffnete das Werkstattgespräch © König



Abbildung 42: Die Teilnehmer diskutierten angeregt über die Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen © König

Ergebnis und Ausblick

Ergebnis: Die Broschüre zur Darstellung von Praxisbeispielen der Natura-2000-Stationen ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie die Arbeit der Natura-2000-Stationen vor Ort aussieht, wo Potentiale liegen und wo noch Herausforderungen warten. Erstmals für Thüringen wurden Praxisbeispiele in dieser Form ausgewertet, aufgearbeitet und publiziert.

Das begleitende Werkstattgespräch „Wie weiter mit Natura 2000 in Thüringen?“ gibt zudem wichtige Impulse, wie die Arbeit des Netzwerkes wahrgenommen wird. Hier zeigt sich wieder, dass das Netzwerk auf eine breite Front von Partnern setzen kann.

Ausblick: Das komplette Netzwerk wird sich durch das TMUEN einer Evaluation unterziehen. Diese Auflage geht unter anderem aus dem Thüringer Naturschutzgesetz hervor. Da das Kompetenzzentrum kontinuierlich Daten der Stationen sammelt, wird diese erleichtert. Hieraus können sich ggf. neue Schwerpunktsetzung ergeben und es wird aufgezeigt, dass erste Teilerfolge erreicht wurden.

Auch die Ergebnisse des Werkstattgespräches fließen in die Ausgestaltung der Aufgaben des Netzwerkes ein.

Fazit

Das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen hat sich zur zentralen Plattform zur Umsetzung von Natura 2000 entwickelt. Es führt dabei die verschiedenen Interessensgruppen wie Behörden, Ehrenamtliche und Landnutzer zusammen. Diese Schnittstelle zwischen ehrenamtlichen und behördlichen Naturschutz ist ein echter Mehrwert für die Umsetzung der Natura-2000-Ziele, denn Praxiserfahrungen der Verbände und Vereine werden über das Kompetenzzentrum mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung kommuniziert. Die gewonnene Qualität der Kooperation zwischen den zivilgesellschaftlichen Akteuren äußert sich ebenfalls in der Trägerschaft des Kompetenzzentrums aus BUND, NABU und DVL. Das gemeinsame Ziel, Natura 2000 in Thüringen voranzubringen, eint nicht nur die Verbände, sondern befördert auch die Zusammenarbeit mit den Behörden. Genau diese Netzwerkfunktion des Kompetenzzentrums, welches die Interessen der verschiedenen Akteure zusammenführt und den Wissenstransfer sicherstellt, macht seinen innovativen Charakter aus.

Die wichtigsten Handlungsfelder zur Erreichung der Natura-2000-Ziele sind dabei:

- Die **Koordination** des Austausches zwischen der staatlichen Naturschutzverwaltung, den Ehrenamtlichen und den Landnutzern sowie mit politischen Mandatsträgern.
- Die **Kommunikation** der Arbeit der Natura-2000-Stationen in Verbindung mit einer aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Sensibilisierung der Landnutzer, beispielsweise durch die Prämierung von Natura-2000-Landwirten.
- Das **Konzipieren** von fachlichen Schwerpunkten zur prioritären Maßnahmenumsetzung der Natura-2000-Schutzgüter wie das unter Federführung der Fachbehörde entstandenen Prioritätenkonzepts.
- Die bedarfsbezogene **Qualifizierung** der Mitarbeiter und der damit verbundene fachliche Austausch und Wissenstransfer zwischen allen an der Umsetzung von Natura 2000 Beteiligten in Form von Weiterbildungen und Fachveranstaltungen.
- Die **Evaluierung** der Arbeiten der Natura-2000-Stationen und Aufarbeitung der Informationen

Dass das Kompetenzzentrum diesen Mehrwert für die Naturschutzszene in Thüringen mit sich bringt, zeigen die im Bericht dargestellten Beispiele auf. Ebenso ist die Kooperation zwischen oberster Naturschutzbehörde, Fachbehörde und Umweltverbänden mit dem Kompetenzzentrum als Schnittstelle in dieser Qualität und Intensität neu. Als Beispiel sei auf die beiden Fachveranstaltungen mit über 250 Teilnehmern verwiesen, welche gemeinsam mit dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz geplant und durchgeführt wurden. Hier zeigte sich auch noch einmal der Bedarf an solchen Veranstaltungen. Es wurde nicht nur der Wissenstransfer sichergestellt, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, sich untereinander

zu Vernetzen. Diese Veranstaltungen wären ohne das Mitwirken des Kompetenzzentrums nicht möglich gewesen.

Dass die Maßnahmen des Kompetenzzentrums Wirkung zeigen, äußert sich auch in der Anzahl der ENL-Projekte der Natura-2000-Stationen. Bisher wurden über 50 ENL-Projekte mit einem Volumen von mehr als 11. Mio. Euro initiiert. Auffällig dabei ist, dass der Prozentsatz der förderwürdigen ENL-Projektskizzen seit 2016 kontinuierlich steigt. In 2016 wurden 60 % der Projektskizzen als förderwürdig bewertet, 2017 68 % und 2018 waren es 70 %. Ebenso steigt die Zahl der NALAP-Projekte stetig an. Dieser positive Trend ist dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Stationen, dem Kompetenzzentrum und dem TMUEN möglich und soll fortgesetzt werden, sodass sich zukünftig diese Projekte im verbesserten Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen widerspiegeln.

Der eindrucksvollste Beweis für die gute Arbeit des Netzwerkes Natura-2000-Stationen ist, dass dieser Einzug in das „Thüringer Gesetz zur Neuordnung des Naturschutzrechts“ vom 30.07.2019 (veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen, ausgegeben zu Erfurt, den 19. August 2019) gehalten hat. Durch die gesetzliche Verankerung erhält das Netzwerk die nötige Verlässlichkeit, welche es braucht, Natura 2000 nachhaltig umzusetzen. Das Netzwerk der Natura-2000-Stationen ist somit aus der Naturschutzlandschaft Thüringens nicht mehr wegzudenken.

Anhänge

Anhang 1: Veranstaltungsflyer Abschlusskonferenz

VERANSTALTER
Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen
an der Fachhochschule Erfurt
Leipziger Str. 77, 99085 Erfurt

BUND Thüringen e.V.
Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.
Prinowstraße 9, 91522 Ansbach

NABU Thüringen e.V.
Leura 15, 07511 Jena

VERANSTALTUNGSORT
Tegungs- & Begegnungshalle Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt, Postsaal „Luthersaal“, Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt

ANMELDUNGEN
Bitte schriftlich bzw. über die Fax Nr. 0361/5550319
oder per E-Mail an: anmeldung@kompetenzzentrum-natura2000-thueringen.de
unter Angabe des Namens und der Ernennungsinstitution.

ANMELDESCHLUSS
Freitag, der 17.01.2020

ANKERHÖHE
Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln Linie 1
(Richtung Europaplatz) und Linie 5 (Richtung Zoo) ab Anger oder Hauptbahnhof, Haltestelle: Augustinerkloster

Träger Kompetenzzentrum

Geleitet durch



Badewitz-Schneeflügel © Cornelia

Natura 2000 ist das größte, grenzüberschreitende Schutzgebietsnetzwerk weltweit und wichtigstes Instrument zur Umsetzung der Europäischen Biodiversitätsstrategie. Trotz einer umfassenden Gebietsanmeldung und der Ausarbeitung detaillierter Managementpläne ist es in Deutschland bisher nicht gelungen, eine Trendumkehr beim Erhaltungszustand der europarechtlich geschützten Arten und Lebensräume zu erreichen.

Deshalb hat sich Thüringen entschieden, ein Netzwerk von zwölf Natura 2000-Stationen und einem Kompetenzzentrum zu errichten, welches die staatliche Naturschutzverwaltung bei der Umsetzung von Natura 2000 unterstützen soll. Durch professionelle Betreuung und Management von Arten und Lebensräumen soll die Sicherung des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 in Thüringen gewährleistet werden.

Doch wie gehen andere Bundesländer und EU-Mitgliedsstaaten wie Österreich die Umsetzung von Natura 2000 vor Ort an? Zahlreiche Bundesländer haben ebenfalls eigene Management-Infrastrukturen geschaffen. Daher möchten wir im Rahmen der Veranstaltung klären, wie beispielsweise Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern oder auch das Bundesland Salzburg diese Herausforderungen bewältigen. Ebenso stehen Vertreter der Verwaltung, sowohl auf Kreis- als auch auf Bundesebene, der Wissenschaft und der Umweltverbände Rede und Antwort.



Ulrichs-Sand im Mühl- & Schutzhain

EINLADUNG

„Schutzgebietsnetz Natura 2000 – Lösungsansätze für das Management vor Ort“

am 28. und 29.01.2020 in Erfurt

Dienstag, 28.01.2020

- 08:30 - 09:00 **BEGRÜßUNG**
Dr. Burkhard Vogel, Florian Meusel
Obst Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen
- NATURA 2000 - EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE?**
Moderation: Dr. Burkhard Vogel
- 10:05 - 10:45 **IMPULSPRESENTATION: NATURA 2000 AUS BUNDESDEUTSCHER SICHT - STAND UND PERSPEKTIVEN**
Cotz Ehringer
Bundesamt für Naturschutz
- 10:45 - 11:15 **DIE ROLLE DER UMWELTVERBÄNDE BEI DER UMSETZUNG VON NATURA 2000**
Magdalena Trapp & Allan Fancik
NABU Bundesverband, Referentin für Biodiversität und Naturschutz & BUND Bundesverband, Referent Umsetzung Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt
- 11:15 - 11:45 **KAFFEEPAUSE**
- 11:45 - 12:15 **WELCHE IMPULSE GIBT DIE WISSENSCHAFT FÜR DAS MANAGEMENT VON NATURA 2000?**
Prof. Dr. Stefan Brunzel
Fachhochschule Erfurt, Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst
- 12:15 - 13:30 **MITTAGSPAUSE**
- NATURA 2000 IN THÜRINGEN**
Moderation: Martin Schmitt
- 13:30 - 14:00 **NETZWERK NATURA-2000-STATIONEN - DAS THÜRINGER MODELL**
Sebastian König
Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen

- 14:00 - 14:30 **VIER JAHRE NETZWERK NATURA 2000-STATIONEN - EIN ERSTES FAZIT UND AUSBLICK**
Dr. Hans-Jürgen Schäfer
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, Leiter der Abteilung Arten- und Biotopschutz, Natura 2000 und Waldökologie
- 14:30 - 15:00 **KAFFEEPAUSE**
- 15:00 - 16:30 NATURA 2000-TALK**
MIT
Anja Siegemund Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Alexander Rondo Generalkonservator der Deutschen Bundesanstalt für Naturschutz
Dr. Burkhard Vogel NABU Thüringen
Martin Schmitt Deutscher Verband für Landschaftspflege
Florian Meusel Deutscher Verband für Landschaftspflege
- 16:30 - 16:45 **KAFFEEPAUSE**
- 16:45 - 17:15 **DIE UMSETZUNG DER FFH-MANAGEMENTPLANUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN**
Sören Möder
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung Nachhaltige Entwicklung, Forsten und Naturschutz, Referat Natura 2000
- 17:30 **GEMEINSAMES ABENDESSEN UND AUSKLANG IM GEWÖLDEKELLER DES AUGUSTINERKLOSTERS**

Mittwoch, 29.01.2020

- LOSLUNGSANSÄTZE FÜR DAS MANAGEMENT VOR ORT**
Moderation: Florian Meusel
- 09:00 - 09:30 **WELCHE KOMPETENZEN BRAUCHEN KÜMMERER VOR ORT?**
Bernd Dünnlein
Deutscher Verband für Landschaftspflege
- 09:30 - 10:00 **DIE UMSETZUNG VON NATURA 2000 AUS SICHT DER VOLKSBESORGE**
Ulrich Selzer
Landratsamt Altenburger Land, Fachdienstleiterin Umasst
- MODELL „GEMEINNÜTZIGE TRÄGERSCHAFT“**
- 10:00 - 10:30 **DIE BIOLOGISCHEN STATIONEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN**
Ralf Richter
Dachverband Biologische Stationen in Nordrhein-Westfalen e.V.
- MODELL „LANDSCHAFTSPFLEGEVERBÄNDE“**
- 10:30 - 11:00 **LANDSCHAFTSERHALTUNGSVERBÄNDE (LEV) IN BADEN-WÜRTTEMBERG**
Tilo Herbst
Landschaftserhaltungsverband Konstanz e.V. und Landschapsprecher der LEV in Baden-Württemberg
- 11:00 - 11:15 **DISKUSSION**
- 11:15 - 11:45 **KAFFEEPAUSE**
- MODELL „HALBSTAATLICHE“ TRÄGERSCHAFT**
- 11:45 - 12:15 **NATURSCHUTZSTATIONEN IN SACHSEN**
André Oehler
Landschaftspflegeverband „Westachsen“ e.V. & Kreisnaturschutzstation Gräfenhühe

- 12:15 - 12:45 **GEBIETSBETREUER IN BAYERN**
Florian Weib
Gebietsbetreuer Altkreis Hochalpen & Sprecher der bayerischen Gebietsbetreuer
- 12:45 - 13:00 **DISKUSSION**
- 13:00 - 14:00 **MITTAGSPAUSE**
- MODELL „STAATLICHE TRÄGERSCHAFT“**
Moderation: Dr. Burkhard Vogel
- 14:00 - 14:30 **REGIONALE ANSÄTZE ZUR UMSETZUNG VON NATURA 2000 AM BEISPIEL DER INTEGRIERTEN STATIONEN**
Dr. Thomas Hülshöfer
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein
Dezernatsleiter Gebietschutz
- EIN BLICK ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINAUS**
- 14:30 - 16:15 **SCHUTZGEBIETSBETREUUNG IM BUNDESLAND SALZBURG (ÖSTERREICH) UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG VON NATURA 2000**
Bernhard Riehl & Johannes Reitsamer
Land Salzburg, Abteilung S. Natur- und Umweltschutz, Gewerbe & Schutzgebietsbetreuung Tennengau und Pongau
- 16:15 - 16:45 **ABSCHLUSSDISKUSSION UND VERABSCHIEDUNG**
Dr. Burkhard Vogel

Anhang 2: Veranstaltungsflyer „Landwirtschaft nach 2020 – Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft“



Strukturreiche Kulturlandschaft Reinsberge-Kleinbreitenbach
(© Volker Kögler)

Zahlreiche Arten und Lebensraumtypen der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie sind von einer landwirtschaftlichen Nutzung abhängig. Oftmals sind es jedoch genau diese, welche sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand befinden. Der Trend verspricht wenig Positives.

Was sind die Gründe hierfür und welche Chancen hat Naturschutz in der Agrarlandschaft? Diese und weitere Fragen möchten wir gemeinsam mit Partnern aus Landwirtschaft und Naturschutz erörtern. Hierfür stehen Vertreter aus Behörden, Wissenschaft und Praxis Rede und Antwort. Neben der Darstellung der aktuellen Herausforderungen werden erste Lösungsansätze und Alternativen zu bestehenden Nutzungsformen aufgezeigt.

Nicht zuletzt im Hinblick auf die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik in 2020 ist dies von immenser Bedeutung für den Naturschutz in der Agrarlandschaft.

Veranstalter:
Kompetenzzentrum
Natura 2000-Stationen
Leipziger Str. 77
99085 Erfurt

Thüringer Landesamt
für Umwelt, Bergbau und Naturschutz
Göschwitzer Str. 41
07745 Jena

Veranstaltungsort:
Fachhochschule Erfurt / R. 6.2.46
Altonaer Straße 25a / 99085 Erfurt

Anmeldungen:
bitte schriftlich bzw. über die Fax-Nr. 0361/5550319 oder per
E-Mail an: anmeldung@natura2000-thueringen.de unter
Angabe des Namens und der Einrichtung/Institution.

Anmeldeschluss: 03.05.2019

Unkostenpauschale: 10,- Euro
Diese enthält die Kosten für Getränke während der Veranstaltung.

Bitte vorab überweisen an:
BUND Thüringen e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE37 8205 1000 0130 0938 31
BIC: HELADEF1WEM
Betreff: Natura 2000-Tagung

Anreise:
Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Linie 2 ab Anger
Richtung Ringelberg, Haltestelle Hanseplatz/Fachhochschule)



Gefördert durch:



Einladung zur Veranstaltung

Landwirtschaft nach 2020 – Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft

am 15.05.2019

Eine gemeinsame Veranstaltung des
Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen
und des Thüringer Landesamt für Umwelt,
Bergbau und Naturschutz

Programm am 15.05.2019

ab
09:00 Ankommen

09:30 Begrüßung
Dr. Burkhard Vogel
Landesgeschäftsführer
BUND Thüringen e.V.

Grußworte
Dr. Ingo Zopf
Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft, Leiter der Abteilung
„Landwirtschaft und Ländlicher Raum“

09:45 Reform der EU-Agrarpolitik:
Chancen für den Naturschutz in der
Agrarlandschaft nach 2020
Frank Klingenstein
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und nukleare Sicherheit,
Referatsleiter N II 5 Natur- und
Umweltschutz in der Landwirtschaft

10:15 Gründe für den Artenschwund in
der Agrarlandschaft
Prof. Dr. Tim Diekötter
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
Direktor Institut für Natur- und
Ressourcenschutz,
Abteilung Landschaftsökologie

10:45 Aktuelle Lage der Arten und
Lebensraumtypen der
FFH-Richtlinie in Thüringen
Annett Hahn
Thüringer Landesamt für Umwelt,
Bergbau & Naturschutz

11:05 Diskussionsrunde Block 1
Moderation: Dr. Burkhard Vogel
BUND Thüringen e.V.

11:30 Kaffeepause

11:45 Herausforderungen bei der Bewirtschaftung
von Natura 2000-Gebieten
Dr. Klaus Wagner
Präsident Thüringer Bauernverband e.V.

12:15 Leistungen des ökologischen Landbaus
für Umwelt und Gesellschaft
Dr. Jörn Sanders
Johann Heinrich von Thünen-Institut

12:45 Bodenbearbeitung und Beikrautregulierung
in Hinblick auf Artenschutz
Prof. Dr. Birgit Wilhelm
Fachhochschule Erfurt, Professur für
Ökologischen Pflanzenbau

13:15 Diskussionsrunde Block 2
Moderation: Annett Hahn
Thüringer Landesamt für Umwelt,
Bergbau und Naturschutz

13:30 Mittagspause

14:30 Begrüßung und Input: Natura 2000 –
Naturschutz und Landwirtschaft
gemeinsam denken
Anja Siegesmund
Thüringer Ministerin für Umwelt,
Energie und Naturschutz

14:50 Zukünftige Agrarförderung aus Sicht der
Landwirtschaft
Dr. Ingo Zopf
Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft, Leiter der Abteilung
„Landwirtschaft und Ländlicher Raum“

15:10 Die Gemeinwohlprämie des DVL
Dr. Jürgen Metzner
Geschäftsführer Deutscher Verband für
Landschaftspflege e.V.

15:30 Kaffeepause

15:50 Zustand und Ausblick der
EU-Landwirtschaft und EU-Agrarpolitik
Christian Rehmer
BUND-Bundesverband, Leiter Agrarpolitik

16:10 Agrarförderung und Bauerlichkeit
Reiko Wöllert
Landesgeschäftsführer Arbeitsgemein-
schaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.

16:30 Diskussionsrunde Block 3
Moderation: Martin Schmidt
Vorsitzender NABU Thüringen e.V.


16:45 Schlusswort
Martin Schmidt
NABU Thüringen e.V.

Anhang 3: Veranstaltungsflyer „Wege in die Natur“


Bitte
ausfüllen
und
einbringen!

Heimatbund Thüringen e.V.
Schwanseestraße 86 c
99423 Weimar

Abender:



ZNL
Thüringer
Aus- und
Weiterbildungs-
management



ELER
Föderation Europäische Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raumes


Heimatbund THÜRINGEN

Kompetenzzentrum
Natura 2000-Stationen


Schwanseestraße 86 c
99423 Weimar
Telefon: (03643) 4685564
Fax: (03643) 4685565

znl@heimatbund-thueringen.de
www.heimatbund-thueringen.de
www.znl-thueringen.de

gefördert durch:




ELER
Föderation Europäische Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raumes




DBU
Deutscher
Bienenbund


In Trägerschaft des:



BUND
Bund für Umwelt und Naturschutz



DVL
Deutscher Verband für
Landschaftspflege



NABU
Naturschutzbund


Hier investieren Europa und der
Freistaat Thüringen in die ländlichen
Gebiete. Das Projekt wurde über die
Förderinitiative Ländliche Entwicklung
in Thüringen (LEET, Programm
«Entwicklung von Natur und Land-
schaft» (ENL) gefördert. Die Förder-
mittel werden von der Thüringer
Aufbaubank ausgereicht.

»Wege in die Natur«

Naturschutz und Tourismus kooperativ
gestalten

Freitag, 20. April 2018, 9.00-16.00 Uhr
Bienenmuseum Weimar

Eine gemeinsame Veranstaltung des
Heimatbund Thüringen e.V. und des
Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen



Wege in die Natur

Weite Teile Thüringens verfügen über einen ausgesprochen hohen Erholungswert. Besonders attraktiv – aber auch sensibel – sind Schutzgebiete wie die Nationalen Naturlandschaften oder Natura 2000-Gebiete. Viele Menschen zieht es dorthin, sei es zum Wandern, zum Sport treiben oder zu unterschiedlichen Formen der Erholung.

Touristische Angebote, die das Wort „Natur“ im Namen führen, sind auf eine intakte und facettenreiche Natur und Landschaft angewiesen. Ebenso profitiert Naturschutz von Tourismusangeboten, die auf nachhaltigen Konzepten basieren. Zahlreiche positive Beispiele belegen, dass sich diese Kooperation für alle Beteiligten lohnen kann.

Wie also ist das Potenzial zu nutzen, welches die Schutzgebiete und deren Besucher darstellen? Wie kann dafür Sorge getragen werden, naturschutzfachliche und touristische Ziele in Einklang zu bringen? Und welche Wege bieten sich an, um den Menschen Natur nahezubringen?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir gemeinsam mit Referenten aus Praxis und Wissenschaft erörtern und diskutieren. Die Referenten bringen umfangreiche Erfahrungen zu diesen Themenkomplexen mit. Sie zeigen auf, welche Möglichkeiten ein naturschutzgerechter Tourismus bietet und welche Risiken bei unzureichender Planung auftreten können.

Rückantwort bis zum 10. April 2018

Fax: (03643) 468 55 65
E-Mail: znl@heimatbund-thueringen.de

Anmeldung
»Wege in die Natur«

Name:

Vorname:

Institution / Einrichtung:

e-mail:

Ich nehme an der Veranstaltung teil.
 Ich möchte am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen (Selbstzahler).

Veranstaltungsort und Datum:
Freitag, 20. April 2018, 9.00-16.00 Uhr
Bienenmuseum Weimar
Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Unkostenpauschale:
Die Unkostenpauschale für die Veranstaltung beträgt 10,00 Euro und ist vor Ort zu entrichten.

Mittagessen (Selbstzahler):
 Spagetti mit Bärlauchpesto (6,50 €) oder
 Grillgemüse mit Rosmarinkartoffeln (7,50 €)

PKW-Parkplätze in der Nähe des Bienenmuseums sind knapp. Wir bitten alle Tagungsbesucher, sich über Parkmöglichkeiten im Umfeld zu informieren und entsprechend längere Wegzeiten einzukalkulieren. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

09:00	Begrüßung CHRISTINE KOBER, Vorstand Thüringer Heimatbund e.V. FLORIAN MEUSEL, Geschäftsführer NP Thüringer Wald
09:30	Grüßwort ANJA SIEGEMUND, Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz
10:15	Pause
10:30	Wege in die Natur ebnen – zwei Jahre "Thüringer Aus- und Weiterbildungsmanagement" THOMAS POHLER, Thüringer Heimatbund e.V.
11:00	Naturvermittlung im Tourismusland Tirol – Ansprüche und Herausforderungen ANDREAS JEDINGER, Geschäftsführer natopia
11:30	Diskussion zu Themenblock I
12:00	Mittagspause
12:45	Sport und aktive Erholung in Natura 2000-Gebieten – Ansprüche und Vereinbarkeit EDWIN JAKOB, Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Natursport und Ökologie
13:15	Kanufahrten auf der Werra im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Tourismus TOM WEY, BUND Meiningen
13:35	Dikussion zu Themenblock II
14:00	Pause
14:15	Touristische Wanderwege – Lenkungs- instrumente für den Naturschutz? KLAUS EBERG, Vorsitzender Deutsches Wanderinstitut e.V.
14:45	Wandertourismus in Thüringen aus Sicht der Thüringer Tourismus GmbH SAMON BÜTTNER, Wanderweg Koordinator TTTG
15:15	Abschlussdiskussion
16:00	Ende der Veranstaltung